Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 44 (1974)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

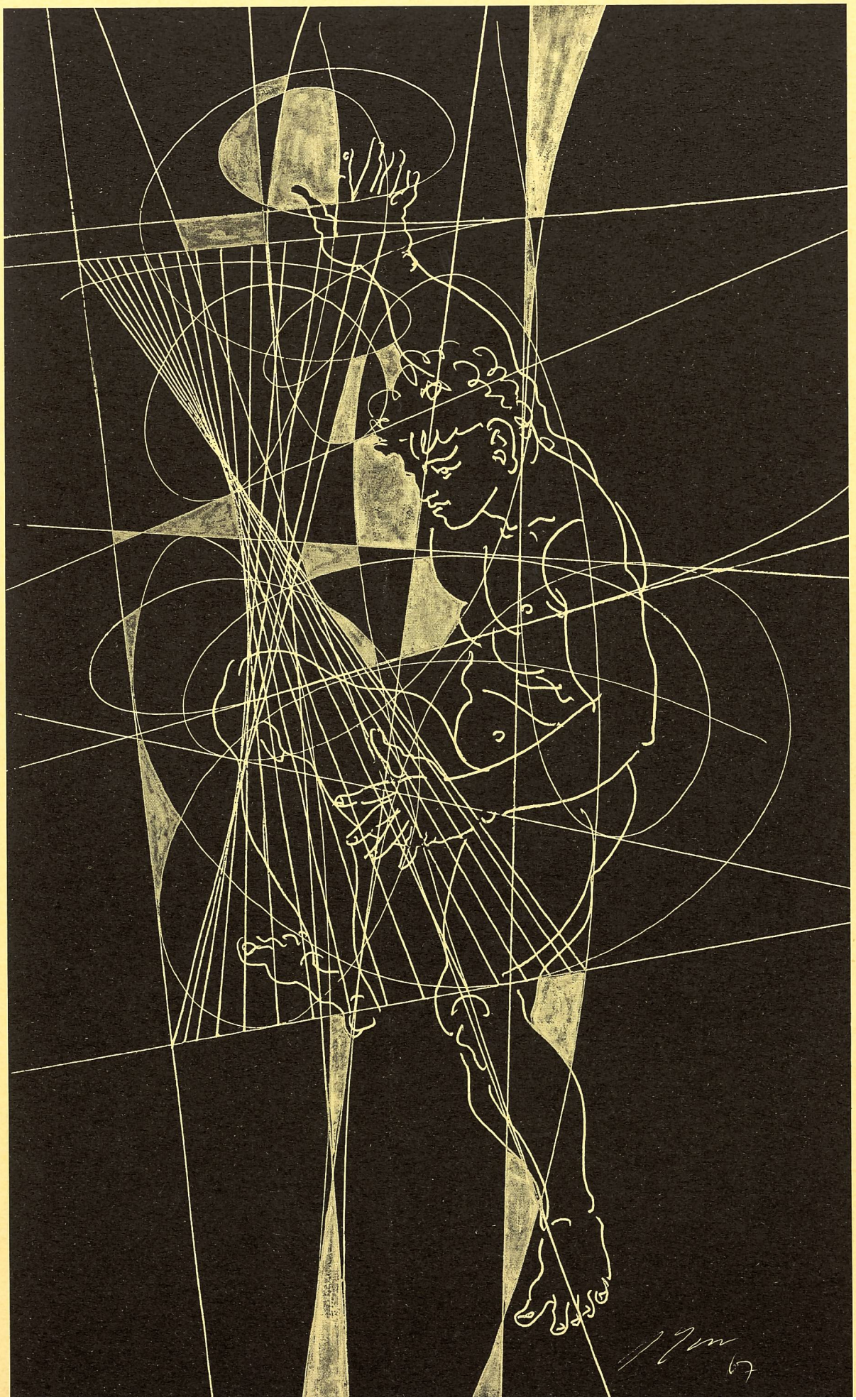
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

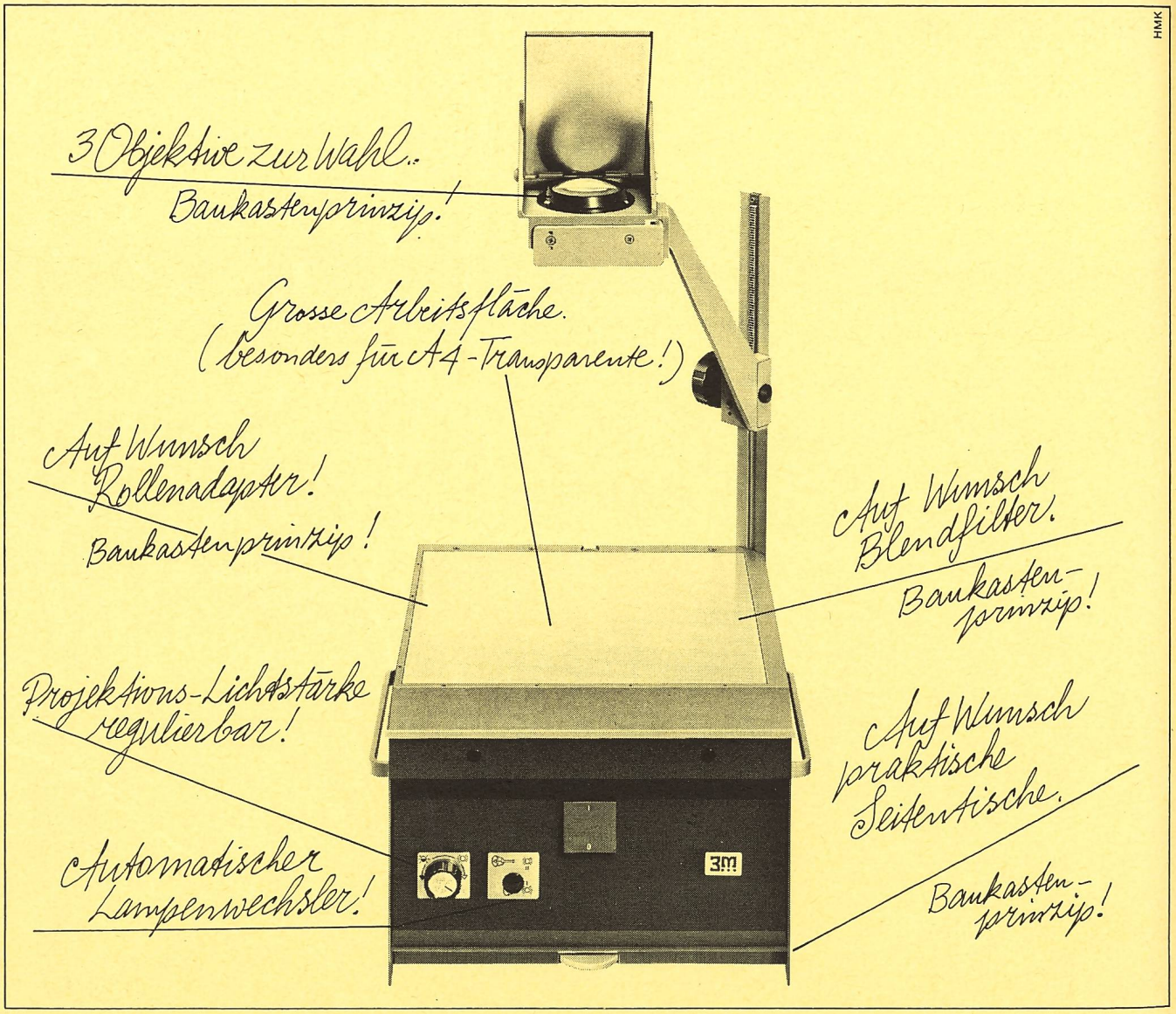
Download PDF: 17.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die neue schulpraxis



3
74



Dynamisch unterrichten mit Hellraumprojektion.

(Warum der 3M Hellraumprojektor 499 für Schulen besonders geeignet ist)

3M stellt verschiedene Hellraumprojektoren her. Für den Unterricht besonders geeignet ist das hier gezeigte Modell 499. Denn es hat eine speziell grosse Arbeitsfläche (287 x 287 mm, besonders für A4-Transparente geeignet) und ist nach dem Baukastenprinzip gebaut. Das heisst: Es stehen 3 Objektive zur Wahl (Normalobjektiv 355 mm, Dreilinser 317 mm und 2-Linsen-Weitwinkel 290 mm) und es können auf Wunsch Blendfilter, Rollenadapter und Seitentische mit- oder nachgeliefert werden. – Das Gerät ist übrigens sehr leicht zu bedienen, absolut wartungsfrei und betriebssicher. Bei geöffnetem Gehäuse wird die Stromzufuhr automatisch unterbrochen ... und Lampendefekte sind nicht mehr ärgerlich. Mit der Automatik können Sie im Falle einer Panne die eingesetzte Reservelampe blitzschnell nachschieben.

Für Lehrer und Dozenten führt 3M laufend Demonstrationen durch, an denen die Herstellung und Entwicklung von Transparentfolien gezeigt werden. Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenlos und unverbindlich. Senden Sie bitte den nebenstehenden Coupon ein.

3M

für dynamische Kommunikation

COUPON

(Einsenden an: 3M (Switzerland) AG, Räffelstrasse 25, Postfach 8021 Zürich, Telefon 01 35 50 50)

☐ Senden Sie mir bitte Ihre Dokumentation über 3M Hellraumprojektion

☐ Senden Sie mir Ihren Farbposter, der mir zeigt, wie man farbige Transparente herstellt

☐ Ich möchte an einer Demonstration für Transparent-Herstellung teilnehmen

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ G 3-74-4

die neue schulpraxis

märz 1974 **44. jahrgang / 3. heft**

Inhalt *Stufe* *Seite*

Inhaltsverzeichnis, Monatsbild 1

Inhalt *Stufe* *Seite*

Inhaltsverzeichnis, Monatsbild 1

Praktische Hinweise zum Märzheft 2

Le temps des vacances O 2
Von Jacques Verdol

Die Konferenz von Teheran O 12
Von Jos. Maier

Arbeitsplan für die 1. Klasse U 13
(13. bis 20. Woche)
Von Samuel Wehrli

Arbeitsplan für die 2. Klasse U 17
(1. bis 8. Woche)
Von Samuel Wehrli

Bau einer Alpenstrasse M 21
Von Erich Hauri

43 Arbeitsblätter zur Gestaltung der Schülerhandschrift MO 27
Von Hanns M. Vorster

Buchbesprechungen 26

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, gegründet 1931 von Albert Züst, erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 32 Fr., Ausland 34 Fr. Postcheckkonto 90 - 5660.

Verlag
B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/3 52 62.

Redaktion
Unter- und Mittelstufe: E. Hauri, Lehrer, Blumenstrasse 27, 8500 Frauenfeld. Tel. 054/7 15 80.
Oberstufe: Jos. Maier, Sekundarlehrer, Postfach 37, 8730 Uznach. Tel. 055/72 29 55 (nach 20 Uhr).

Druck und Administration
Zollikofer & Co. AG, Buch- und Offsetdruckerei, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen. Tel. 071/29 22 22. (Druck, Versand, Abonnements, Adressänderungen, Nachbestellungen und Probehefte.)

Inserate
Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich. Tel. 01/32 98 71. Schluss der Inseratenannahme am 10. des Vormonats.

Foto Jos. Maier

Ich freue mich, wenn Jugendliche mir von sich erzählen. Wenn ich gar bei einem Besuch zu Hause einen Blick in deren Zimmer werfen darf, bin ich immer wieder überrascht, dass ich in kurzer Zeit mehr über das Wesen eines jungen Menschen erfahre als im täglichen, doch sehr stark auf Distanz geführten Leben in der Schule und in der Freizeit.
Das Zimmer von Judith ist mit Starbildern geschmückt. Eine Wandhälfte hat sie ausschliesslich David Cassidy, ihrem Lieblingssänger, gewidmet.
Unsere Schüler bewundern in ihrem privaten Leben ganz andere Gestalten als Cäsar oder Napoleon, Golda Meir oder Königin Elisabeth. Wie genau aber kennen wir unsere Schüler? Wieviele Schüler vertrauen uns ihre Probleme an? Gespräche mit jungen Menschen sind ergiebig, sie haben viele Fragen, sie suchen auf vieles eine Antwort. Wir müssen für sie Zeit haben, viel mehr Zeit!
Wir dürfen nicht ‹infolge Stoffdrucks und mangels Zeit› die eigentliche Bildung und Erziehung junger Menschen für eine andere, ihnen und uns noch unbekannte Welt vernachlässigen. Wir dürfen nicht immer mehr in junge Köpfe hineinstopfen; wir müssen den Mut haben, Veraltetes wegzulassen und nicht gleich darauf jedem neuen Mödchen Hand und Herz zu öffnen. Das geht auch an die Adresse von Lehrplanspezialisten.
Helfen wir mit, dass auch die kommende Generation von Jugendlichen so frei, ungebunden und natürlich aufwachsen kann wie die heutige Jugend. *jm*

Praktische Hinweise zum Märzheft

Entgegen unserer Vorschau im Februarheft können wir diesmal nur 5 statt 6 Beiträge bringen. Der Beitrag zur Französischen Revolution muss aus Platzgründen verschoben werden.
Zum erstenmal seit 44 Jahren erscheint die Neue Schulpraxis mit Verspätung. Die Druckerei trifft daran keine Schuld, hingegen sind bei der Redaktion des Märzheftes unvorhergesehene Terminschwierigkeiten entstanden. Wir bitten unsere Leser, ein Auge zuzudrücken. Das Aprilheft werden Sie wieder pünktlich erhalten.

*

Die beiden Beiträge von Samuel Wehrli für die Unterstufe sind zur Grobplanung des Unterrichtes gedacht. Wir bitten Sie, die entsprechenden Bemerkungen im Februarheft nachzulesen.
Das gilt auch für den Beitrag zum Schreibunterricht von Hanns M. Vorster. Alle nötigen Angaben finden Sie im Februarheft.

PS Auf Seite 12 finden die Kollegen der Oberstufe eine Arbeitsunterlage zur Weltgeschichte. Die Zeichnung wurde aus der Zeitschrift «Historia magazine» entlehnt.

Im Beitrag ‹Bau einer Alpenstrasse› zeigt Erich Hauri, wie man mit Hilfe von Folien ein ansprechendes Thema gestalten kann. Wir raten Ihnen, für die Aufleger verschiedenfarbige Diazofilme zu verwenden, damit die beiden Baumgruppen bei der Grundfolie und beim ersten Aufleger leicht auseinandergehalten werden können. Wer nicht mit dem Hellraumprojektor arbeitet, findet zum Schluss eine Fertigzeichnung, die man dem Schüler vervielfältigt abgeben kann, sei es als Arbeitsgrundlage oder zur Wiederholung.

Ich freue mich, Ihnen nach langem Suchen einen neuen Französisch-Mitarbeiter vorstellen zu können: Herrn Professor Jacques Verdol aus Paris, Mitarbeiter des Institut Pédagogique National. Jacques Verdol wird in Zukunft alle paar Monate Möglichkeiten modernen Französischunterrichtes aufzeigen. Mit ‹Le temps de vacances› ist ein erster Schritt getan; wir hoffen beide, dass Sie mit Kritik, Anregungen und Wünschen nicht zurückhalten. *Jos. Maier*

Le temps des vacances

Von Jacques Verdol

Le mot ‹vacances› est un mot bien agréable à prononcer. C'est d'abord, pendant l'année de travail, l'objet des rêves et des préoccupations de chacun: où aller, avec qui, comment, pendant combien de temps, avec quelle somme d'argent?... Et puis, quand vient l'été, comme par magie, le rêve se réalise: à la mer ou à la montagne, dans son pays ou à l'étranger; avec des parents, des copains ou des amis; à l'hôtel, dans un club ou en campant; en voiture, en autostop, en vélo, en bateau ou en charter; pour quinze jours, un mois ou même deux; avec peut-être peu d'argent en poche au retour mais sûrement avec de très agréables souvenirs des moments passés.

Voici, pour développer quelques aspects de ce sujet intéressant, des dessins et des textes:

Niveau 1

Vive la mer (Dessins I et II)
C'est beau la montagne (Dessins III, IV et V)

Niveau 2

Premier jour de vacances (Dialogue)

Niveau 3

Textes et documents sur les vacances

Niveau 1

Vive la mer!

Dessin I

A. Regarde bien ce dessin et mets une croix (×) devant ce qui est vrai.

1. □ Cette scène se passe dans un village.
□ Cette scène se passe au bord de la mer.
□ Cette scène se passe près d'une petite rivière.

2. □ Le temps est très beau.
□ La pluie commence à tomber.
□ Il fait beaucoup de vent.

3. □ Il y a peu de monde sur la plage.
□ Il y a très peu de monde sur la plage.
□ Il y a beaucoup de monde sur la plage.

4. □ Les gens sont en train de travailler.
□ Les gens lisent, parlent, se reposent.
□ Les gens commencent à manger.

B. Répondez aux questions.

En quelle saison se passe la scène?
Y a-t-il beaucoup de jeunes sur cette plage?
Y a-t-il seulement des jeunes sur cette plage?
Comment les gens sont-ils habillés?
Comment se tiennent les gens?
Pourquoi beaucoup de gens se mettent-ils sous des parasols?
Que font les gens sur cette plage (au moins cinq réponses)?
Comment est la mer?

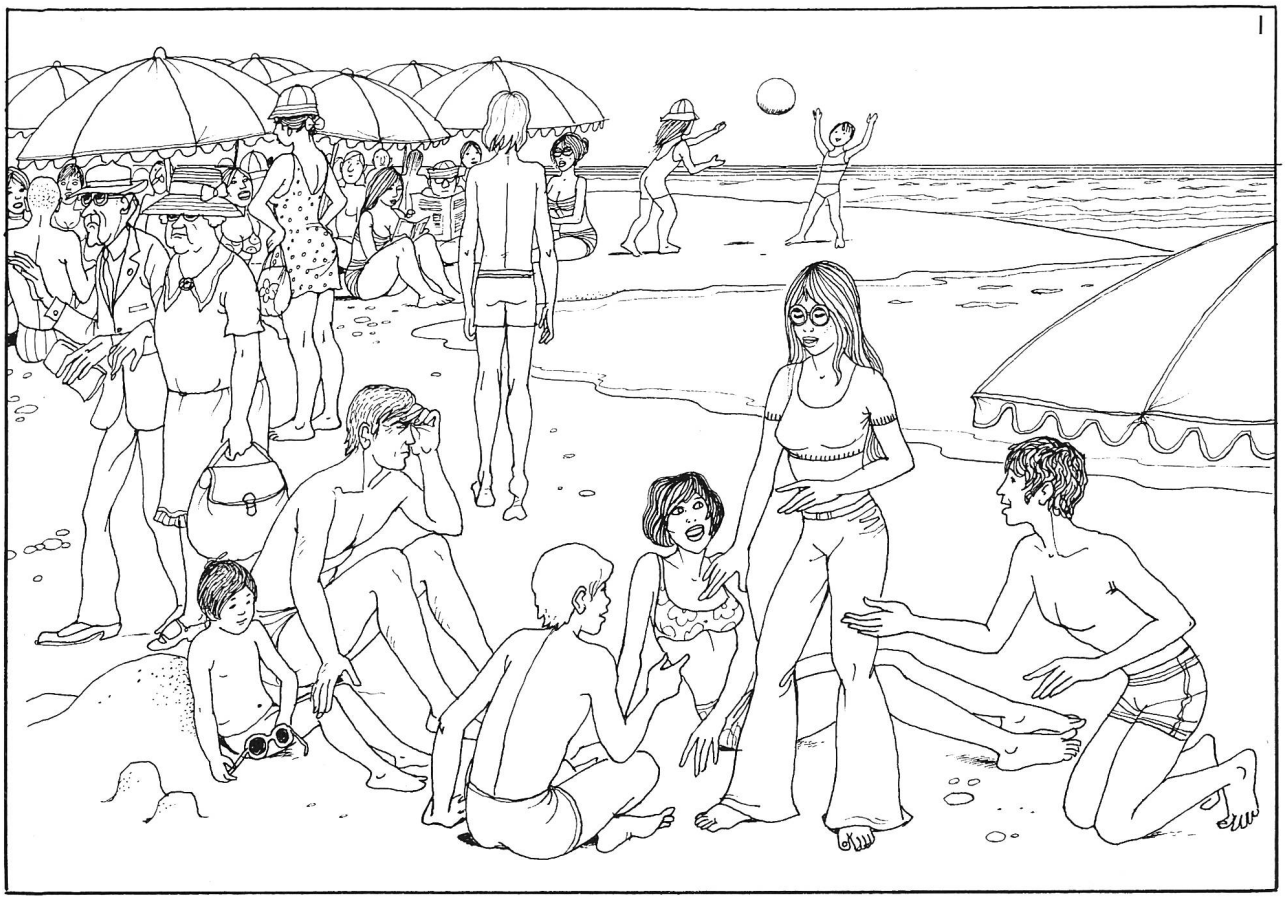
C. Regardez maintenant les groupes de personnages et répondez aux questions.

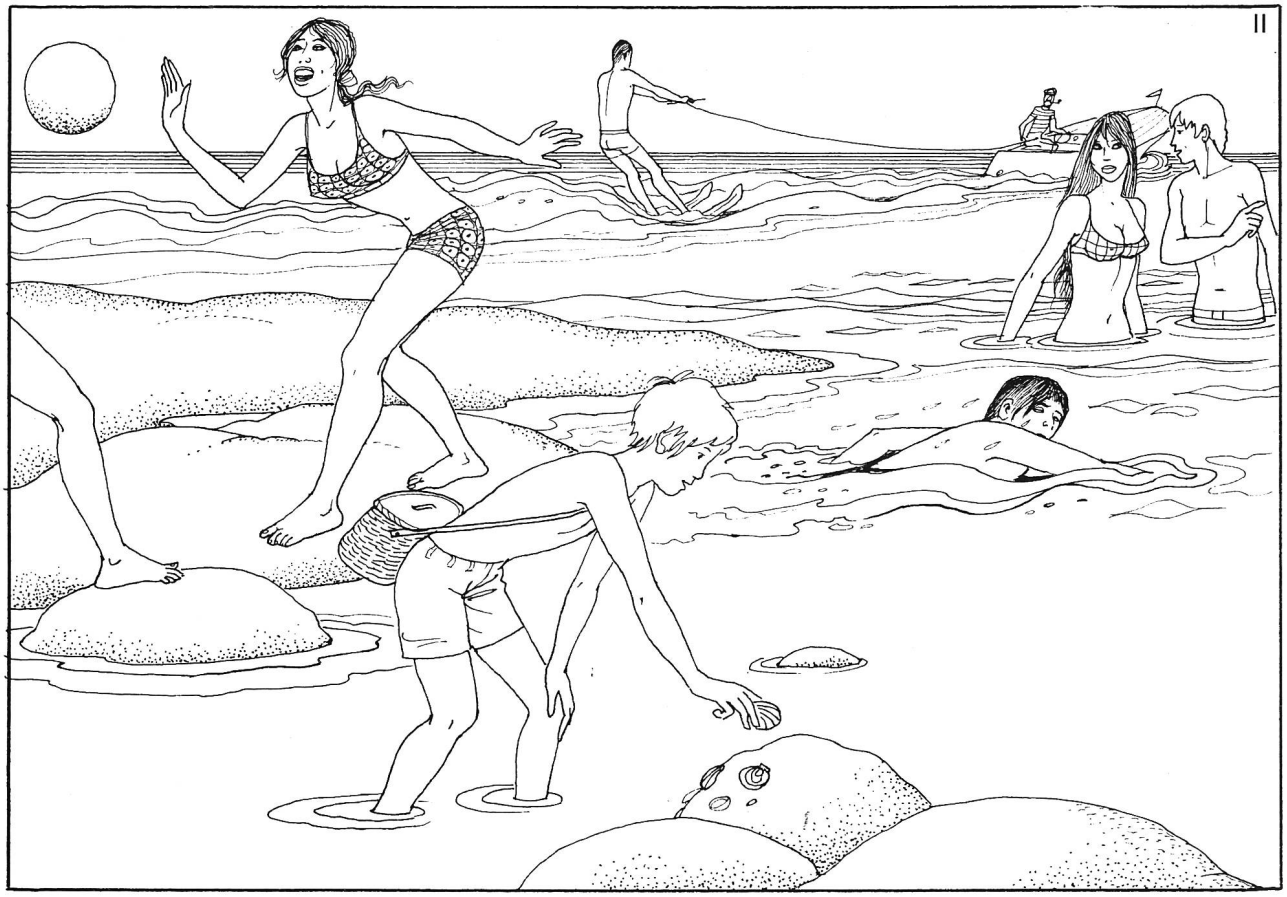
1. A droite, deux garçons et deux filles.
Marc répond: Au cinéma.
Lise répond: On peut aller danser jusqu'à minuit.
José répond: On peut aller se promener.
Que demande Odile (debout)?
...

2. A gauche, le père et son fils.
Regardez: Le père a mal aux yeux et le fils a quelque chose dans la main.
Que demande le père à son fils?
...

3. A gauche, un peu au-dessus, un vieux monsieur et une vieille dame.
Le vieux monsieur ne peut pas rester ici.
Que dit-il à sa femme.
...

Vive la mer!





Dessin II

Le passé récent et le présent

Regardez bien ce dessin.

Un garçon *ramasse* des coquillages (a).
On peut dire aussi: Un garçon *est en train* de ramasser des coquillages (b).
Un moment après, le garçon s'arrête et on peut dire: Un garçon *vient de* ramasser des coquillages (c).
A partir de ces exemples (a), (b) et (c), faites des phrases pour chacun des personnages (pour plus de commodité, donner des prénoms à chacun).

1. (Marc, nager)

a. _____

b. _____

c. _____

2. (Alice, jouer au ballon)

a. _____

b. _____

c. _____

3. (François et Claire, parler)

a. _____

b. _____

c. _____

4. (Monsieur Gasté, faire du ski nautique)

a. _____

b. _____

c. _____

5. (Monsieur Massot, conduire son bateau)

a. _____

b. _____

c. _____

C'est beau la montagne

Dessin III

A. Regarde bien ce dessin et mets une croix (×) devant ce qui est vrai.

1. ☐ Cette scène se passe au bord de la mer.
☐ Cette scène se passe dans la campagne.
☐ Cette scène se passe près d'une grande ville.

2. ☐ C'est le matin.
☐ C'est l'après-midi.
☐ C'est bientôt midi.

3. ☐ Il y a deux personnages.
☐ Il y a dix personnages.
☐ Il y a douze personnages.

4. ☐ Tout le monde est en vacances.
☐ Quelques personnes sont en vacances.
☐ Tout le monde travaille.

5. Pour passer ce tableau en couleurs, il faut passer
☐ beaucoup de noir.
☐ beaucoup d'orange.
☐ beaucoup de vert.

B. Répondez aux questions.

Que voyez-vous sur la route ?
Que font ces quatre personnes ?
Décrivez chaque personne.
Sur le bord de la route à droite, que font les trois hommes ? Que vont-ils faire ensuite ?
Comment sont-ils habillés ?
A gauche, près des bois, que voyez-vous ?
Que font ces cinq personnes ?
Voyez-vous des animaux sur le dessin ? Lesquels ?

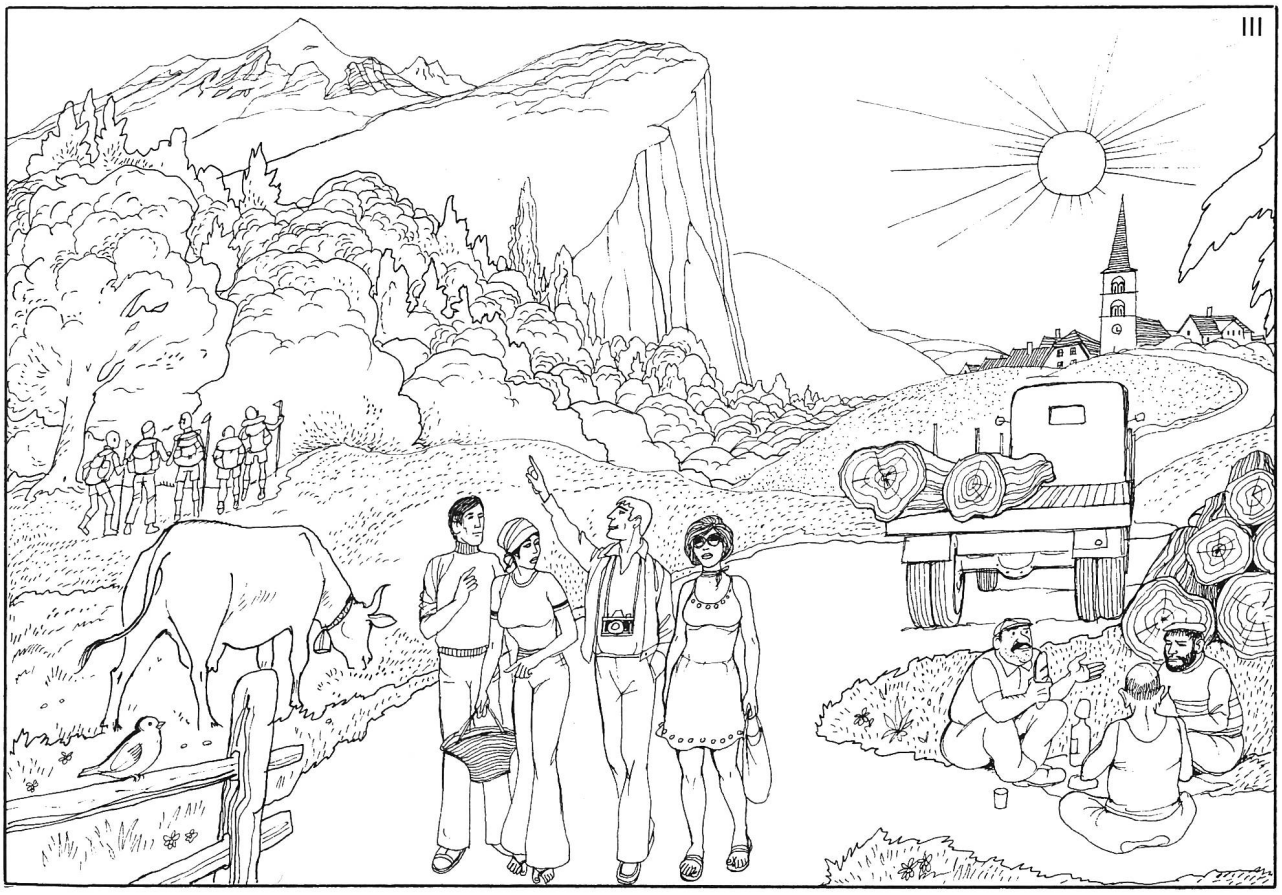
C. Regardez de nouveau les groupes de personnages.

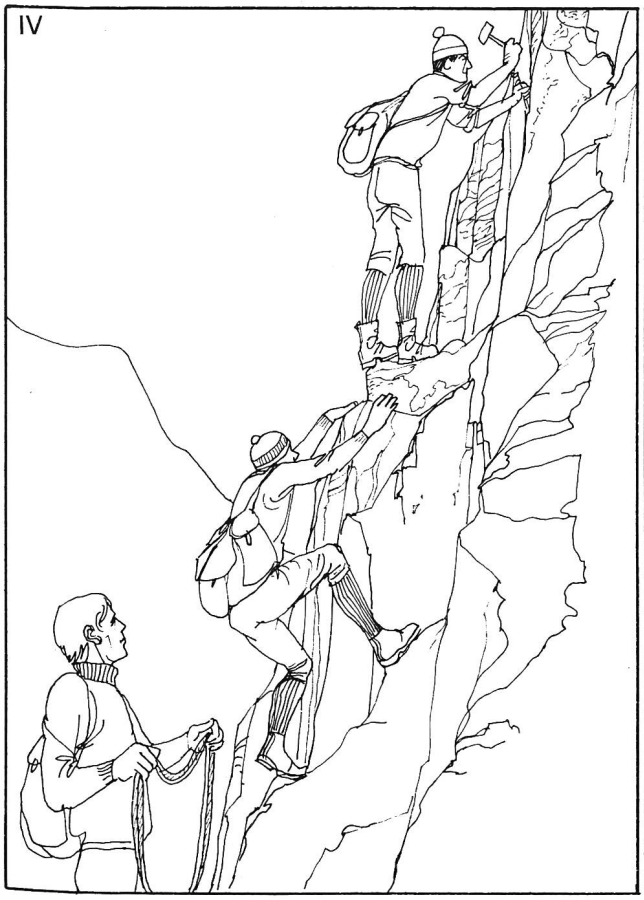
1. Sur la route, les quatre promeneurs.
L'homme qui tient un appareil photo dit : Il fait beau, nous pouvons aller là-haut.
Que peut répondre l'autre homme ?
. . .

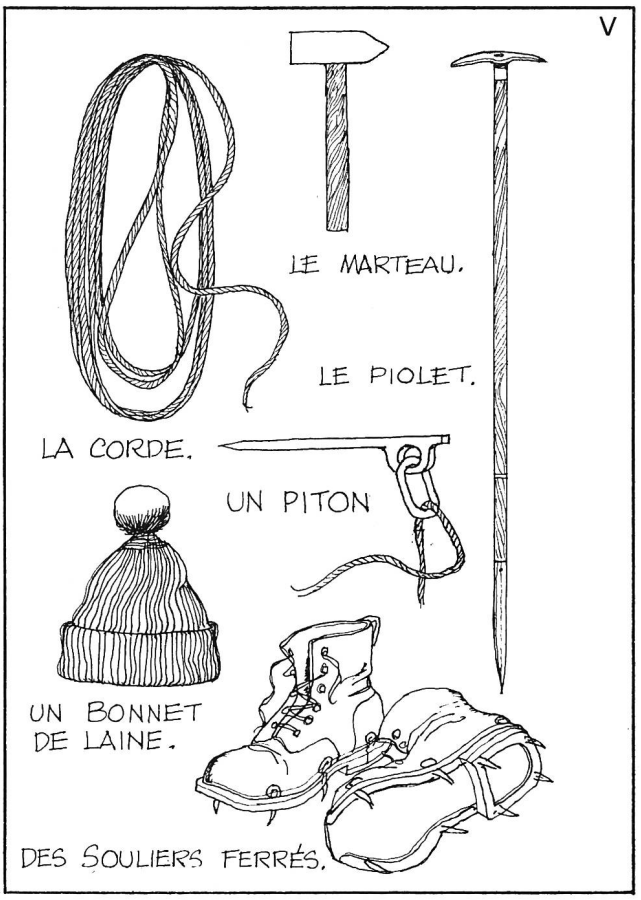
2. A droite, les trois camionneurs.
Le camionneur de gauche dit : Eh ! bien, mes amis, bon appétit !
Que peuvent répondre les deux autres camionneurs ?
. . .

3. A gauche, les cinq scouts.
Le plus grand dit : Bon. Eh ! bien, maintenant, nous allons rentrer dans le bois.
Que peuvent répondre les quatre autres scouts ?
. . .

C'est beau la montagne







Dessin IV

A. Regardez le dessin et répondez.

Combien voyez-vous de personnages ?
Voici les noms des alpinistes (de haut en bas) :
Jean-Marc, Jacques et Denis.
Que fait Jean-Marc ? (planter, enfoncer)
Que fait Denis ? (grimper)
Que fait Jacques ?
Comment sont habillés ces trois alpinistes ?

B. Le futur proche et le présent

Regardez le dessin.
Denis va lancer la corde à Jean-Marc. Est-ce que Denis est en train de lancer la corde ?
Non, il va lancer la corde... dans un moment.
Sur le modèle ci-dessus, faites des phrases au futur proche à partir des phrases suivantes :
Jean-Marc prend son bonnet.
Jacques prend ses gros souliers.
Denis met son sac sur le dos.
Jean-Marc plante un piton.
Jacques prend son piolet.
Denis place son marteau.
Jean-Marc et Jacques grimpent.

Dessin V

A. Regardez ce tableau : vous voyez des choses utiles aux alpinistes.
Donnez le nom de chaque chose dessinée.

Exemple : Qu'est-ce que c'est ?
C'est un marteau. Etc.

Attention : Qu'est-ce que c'est ?
Ce sont des souliers.

B. Maintenant, un élève pose la question, un autre donne la réponse d'après les modèles suivants :

1. Qu'est-ce que c'est ? – C'est un . . .

2. Et ça, qu'est-ce que c'est ? – C'est un . . .

3. Et ça, c'est un piolet ? – Non, ce n'est pas un piolet, c'est un marteau. Etc.

Niveau 2

Premier jour de vacances

Chantal, une jeune Parisienne, est venue passer ses vacances à la Côte-Saint-André, une petite ville dans le département de l'Isère. Pourquoi à la Côte-Saint-André? Là, habitent ses grands-parents... là, elle a ses amis de vacances, Marc, Anne et Jean.

Marc: Tiens, bonjour, Chantal! Ça y est. C'est les vacances?

Chantal: Oui, tu vois. Depuis hier soir!

Marc: Je suis bien content de te voir. Mais dis, tu as grandi!

Chantal: J'ai dix-sept ans maintenant. Toi aussi, tu as grandi. Alors, le bac...?

Marc: Réussi. J'entre en Terminale B.

Chantal: Moi aussi! Oh! Chic alors, nous allons passer de bonnes vacances!

Marc: ...et nous amuser avec les copains.

Chantal: J'y pense... Jean est-il là? Et que devient Anne?

Marc: Attends, je l'appelle. Anne? Anne? Chantal est là.

Anne: Ah! Bonjour, Chantal! Comme je suis contente de te voir! Tu es en pleine forme. Ça fait plaisir de te voir.

Marc: Et elle a réussi au bac!

Anne: Bravo! Vite, il faut aller voir Jean. Ce soir, nous allons tous danser à Grenoble.

Chantal: Chic!

Anne: Et ton cousin Philippe? Il va venir cette année, j'espère.

Chantal: Je ne crois pas. Il est parti pour le Maroc en 2 CV. avec des copains.

Anne: Dommage!

Marc: Ça ne fait rien, il y a des tas de promenades intéressantes à faire ici, le Vercors, la Chartreuse, l'Oisans... Jean a acheté une 403.

Chantal: C'est vrai?

Anne: Oui, il travaille maintenant dans un garage et tous les soirs, il prépare sa voiture pour les vacances.

Chantal: Vite, allons voir Jean!

Marc: Attendez, nous allons ‹boire un pot›.

Anne: Ça, c'est une bonne idée, j'ai une de ces soifs!

La Côte-Saint-André liegt zwischen Lyon und Grenoble

Suggestions pour l'utilisation du dialogue

1. Lecture professeur (si possible, enregistrement au magnétophone avec les élèves d'une classe supérieure). Faire écouter deux fois.

2. Etude de difficultés possibles.

   – *C'est les vacances.* Plutôt que: ce sont les vacances de la langue écrite.
   – *Alors, le bac?* Phrase sans verbe courante dans le langage parlé (faire construire la phrase complète correspondante).
   – *En Terminale.* Les élèves de première (à la fin des six années d'études secondaires) passent en classe de Terminale sur avis favorable du conseil des professeurs. Ils passent un examen écrit de français et des épreuves orales en français et pour les autres matières. La réussite ou l'échec à cet examen (première partie du baccalauréat) n'intervient pas pour le passage en Terminale.
   – *Une 2 CV.* = une voiture de 2 chevaux (ici, la 2 CV. Citroën).
     Une 403 = une voiture de la marque Peugeot.
   – *Etre en forme:* être en bonne santé.
   – *Des tas de promenades:* beaucoup de promenades.
   – *Boire un pot:* aller boire quelque chose dans un café.
   – *Avoir une de ces soifs* (langage familier): avoir très soif.

On peut ajouter quelques indications sur de petits mots particuliers au langage parlé employé ici. *Tiens. Mais dis... Oh! Chic alors! Ça* (dans de nombreuses expressions). *Dommage!*

3. Répétition, phrase après phrase, de l'ensemble du dialogue par plusieurs élèves. On doit obtenir une prononciation convenable et une intonation correcte pour marquer les différents sentiments exprimés (joie, étonnement, etc.).

4. Vérification de la compréhension

   Quels sont les amis de Chantal?
   Marc est-il content de revoir Chantal? Pourquoi?
   Pour Marc, l'année scolaire finit-elle bien? Et pour Chantal? Expliquez pourquoi.
   Comment Anne trouve-t-elle Chantal?
   Pour passer la soirée, quelle est l'idée d'Anne?
   Est-ce que cette idée fait plaisir à Chantal? A quoi le voyez-vous?
   Est-ce que le cousin de Chantal va venir à la Côte-Saint-André? Pourquoi?
   Où vont aller se promener les quatre copains pendant les vacances? Comment vont-ils voyager? Que fait Jean? Où travaille-t-il?
   Avant d'aller voir Jean, que font les trois amis?

5. Etude de quelques notions grammaticales.

   Cette étude peut être variable selon le niveau de connaissance des élèves. La démarche peut être, dans tous les cas, la suivante:

   – Faire répéter la structure dans son contexte.
   – Faire replacer la structure dans un autre contexte (en faisant trouver le plus grand nombre possible d'exemples: les meilleurs exemples sont écrits au tableau).
   – Faire noter les éléments qui restent fixes dans chacun des cas; ceux qui varient – mots de liaison par exemple, en fonction des mots choisis.
   – Faire effectuer de petits exercices structuraux préalablement établis par le professeur.
   – Faire reprendre oralement certains groupes d'exemples.

   Cette étude pourra porter sur:

   – C'est les vacances (c'est lundi, c'est le mois d'août, c'est l'été, etc.).
   – Le passé composé: tu as grandi, elle a réussi, il a acheté, il est parti, etc.
   – La proposition infinitive: il faut aller voir, on va s'amuser.
   – Le futur proche: nous allons passer, il va venir.
   – La phrase négative: je ne crois pas, ça ne fait rien.
   – Le pronom personnel complément: attends, je l'appelle.
   – De à la place de des devant un nom au pluriel: nous allons passer de bonnes vacances.
   – L'infinif après de: je suis content de te voir.

6. Faire jouer le dialogue par plusieurs groupes de trois élèves.

Textes complémentaires

On peut dire qu'actuellement un Français sur deux seulement part en vacances.

1. Ceux qui ne partent pas

Si le taux d'urbanisation, les revenus et la répartition géographique de la population sont à juste titre les facteurs les plus avancés pour expliquer le taux de ‹non-départs›, il faut noter qu'ils ne sont pas les seuls à considérer. En effet, beaucoup de personnes n'éprouvent aucun intérêt pour les voyages de vacances et préfèrent effectuer des dépenses d'une autre nature.

On est aussi amené à supposer qu'une fraction non négligeable de la population reste réfractaire à l'utilisation de la période de congés payés pour le départ en vacances. Dans ce cas, se trouvent surtout des personnes de plus de 50 ans qui résident dans de petites villes ou villages.

Il faut considérer également que la civilisation des loisirs est relativement récente. Elle ne semble pas avoir exercé une influence déterminante sur des personnes de condition modeste qui vers 1950 avaient atteint l'âge adulte. On note enfin qu'une très forte proportion de non-partants surestiment le prix des vacances et ignore les différentes formes d'aide pour les vacanciers.

d'après LE MONDE, 29 avril 1973

2. Ceux qui partent

a. Combien de temps?

Le Français semble être celui qui part le plus longtemps pendant les vacances d'été (26,5 jours en moyenne en 1972).

b. Les mois préférés.

Les Français préfèrent pour leurs vacances les mois de juillet (189 millions de jours de vacances) et août (315 millions). Ceci s'explique par le fait que toutes les tentatives d'étalement des vacances d'été ont échoué. 4 millions de salariés sont mis d'office en congé le 1er août par les chefs d'entreprises. La plupart d'entre eux préfèrent la fermeture annuelle pour un mois à deux mois de perturbations réparties sur juillet et août.

d'après LE POINT, 9 avril 1973

3. Qui part?

Durée moyenne en jours

– Agriculteurs	17,6
– Patrons industrie et commerce	22,5
– Professions libérales et cadres supérieurs	32,6
– Cadres moyens	28
– Employés	24
– Ouvriers	23,7

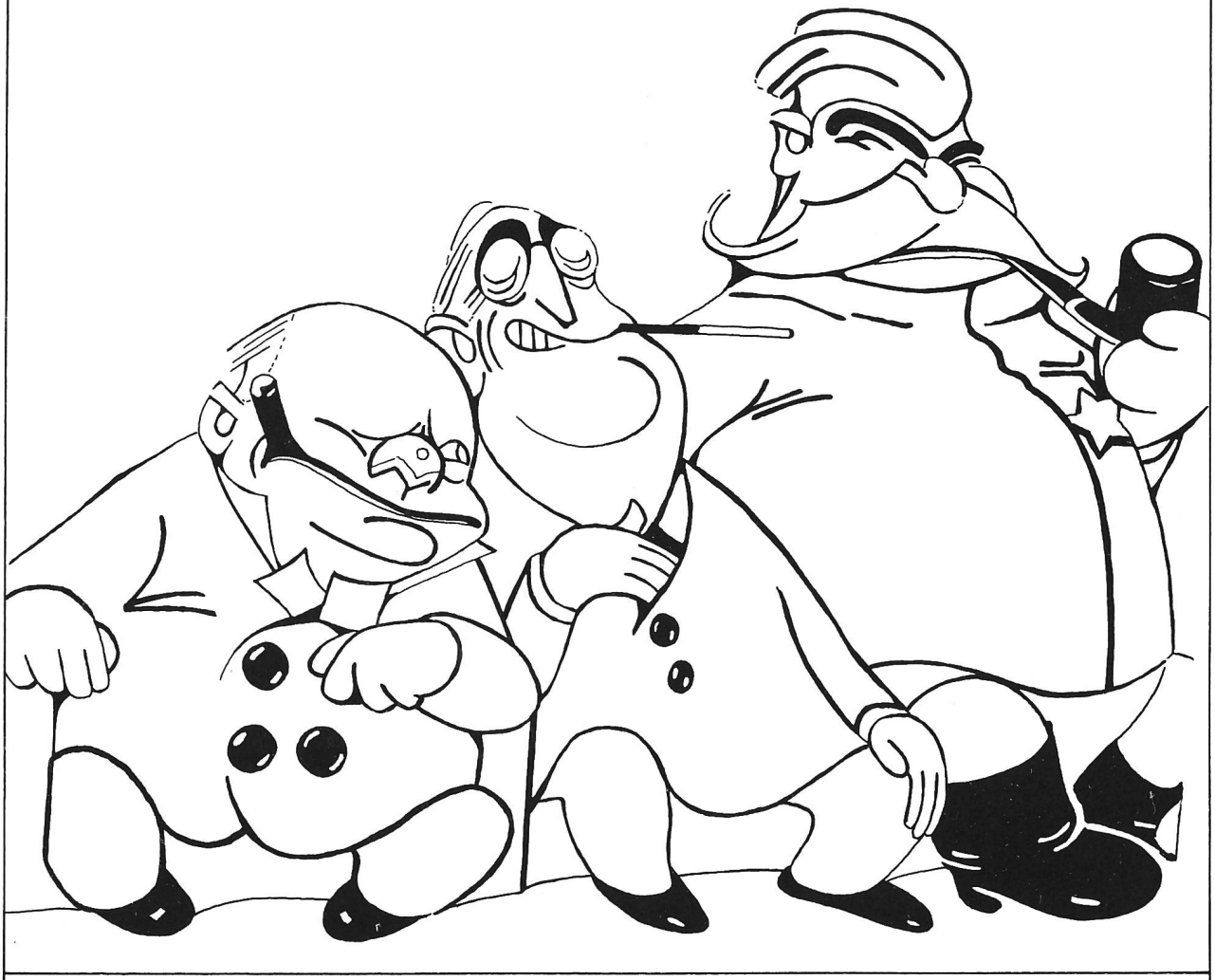
Statistique I.N.S.E.E.

4. Où part-on?

- La mer continue à venir en tête des lieux de prédilection, que ce soit en France ou à l'étranger (44% des partants).
- Beaucoup de Français continuent à passer leurs vacances chez des parents ou des amis (36% des partants).
- On note que les Français ont de plus en plus de goût pour les circuits organisés ou libres.
- Le camping et le caravaning s'étendent d'une façon importante. Et ce n'est qu'un début, affirment les experts.

LE MONDE – LE POINT (Op. cit.)

Die Konferenz von Teheran, November 1943



Seit mehr als zwei Jahren kämpften die westlichen Alliierten und die Sowjetunion gegen Hitlers Truppen. Jeder führte praktisch seinen eigenen Krieg. Die Konferenz von Teheran vereinte die „Grossen Drei": Churchill, Stalin und Roosevelt am gleichen Arbeitstisch. Jeder von ihnen verkörperte in nie dagewesener Weise sein Land. Einziges Ergebnis der Konferenz war der gemeinsame Wille, bis zum totalen Sieg zu kämpfen. Churchill gelang es nicht, seine Idee von einer Invasion im Balkan beliebt zu machen.

Arbeitsplan für die erste Klasse

Von Samuel Wehrli

	13. und 14. Woche	Raum für Bemerkungen
Mögliche Themenkreise	Verkehrserziehung Verkehrsregeln Gefahren der Strasse Unfall	
Beispiele für Handlungsziele	Verkehrszeichen malen, ausstellen und kennenlernen. Verkehrstafeln am Schulweg beachten. Verbotstafeln im Wohnquartier aufsuchen und ihre Befolgung überprüfen.	
Lesen – Verstehen Ziele, Beispiele	Hauptübung: Lesen und verstehen. Nur in kleinen, nach Fähigkeit zusammengestellten Gruppen arbeiten. IE ST SP weitere Kleinbuchstaben Anschriften kennenlernen: STOP KEIN ZUTRITT ZIEHEN BITTE SCHUHE REINIGEN ACHTUNG STUFE NICHT ANKLOPFEN ZUFAHRT GESPERRT	
Sprechen, Aufschreiben, sprachliche Regeln	Texte mit Frage- und Ausrufesätzen bearbeiten. Auf richtige Stimmführung achten: Eva zur kleinen Schwester: Pass auf! Du darfst doch nicht über die Strasse rennen! Gib mir die Hand! Der Polizist: Ist das Ihr Auto? Haben Sie einen Ausweis?	
Rechnen	Zahldarstellungen im Raum 10 bis 20. Rechenoperationen ohne Überschreiten des Zehners. Rechnen mit Geld: 	
Mathematische ‹Denkaufgaben›	Kastendiagramm mit logischen Blöcken: Ordne alle runden Blöcke ein:	

	rot		blau		gelb	
	gross	klein	gross	klein	gross	klein
dick						
dünn						

	15. und 16. Woche	Raum für Bemerkungen
Mögliche Themenkreise	Tierhaltung Pflege und Lebensgewohnheiten von Kleintieren Zoologischer Garten	
Beispiele für Handlungsziele	‹Schulstuben-Zoo›: Aquarium einrichten. Verhalten von Pflanzen, Schnecken und Fischen beobachten. Meerschweinchen züchten.	
Lesen – Verstehen Ziele, Beispiele	Hauptübung: Lesen und verstehen. Schulung der Lesefertigkeit. Gruppenarbeit: Aus Wortkärtchen einen Text legen: Katze / die / hat / im / Fleisch / gern / Korb / liegt / sie / Teller / im / Milch / ist / schwarz / ist / sie / und / weiss	
Sprechen, Aufschreiben, sprachliche Regeln	Gemeinsames Abfassen eines ‹Merkblattes› für die Haltung und Zucht von Meerschweinchen. Je 1 bis 3 Sätze zu: – Stall – Nahrung – Reinigung – Aufzucht – Krankheiten	
Rechnen	Ausgiebiges Sachrechnen Besonders 5er- und 10er-Einteilung darstellen. Im Zoo-Laden liegen Schachteln mit je 10 Fischfutterdosen. 2, 5, 3 Dosen werden verkauft.	
Mathematische ‹Denkaufgaben›	Denkaufgabe Max hat fünf Tiere: Vögel und Meerschweinchen. Zusammen haben sie 14 Beine. Zeichne die Tiere!	

Stundenziele: – Welche Bildungsziele und Einsichten will ich vermitteln? – Welche Erziehungsziele strebe ich an? Arbeitsmittel – meine – des Schülers	Nachbereitung: – Wo drängen sich Änderungen auf? – Hat die Arbeit den Schüler interessiert? – War die Klasse aktiv? – Habe **ich** zuviel getan?

	17. und 18. Woche	Raum für Bemerkungen
Mögliche Themenkreise	Gartenbau Markt Bauernhof	
Beispiele für Handlungsziele	Pflanzversuche im Schulzimmer. Einflüsse von Licht, Wasser, Düngung beobachten.	
Lesen – Verstehen Ziele, Beispiele	Hauptübung: Lesen und verstehen. An bekannten Texten Stimmführung schulen. Akustisches Aufgliedern von Wörtern: Bilder von etwa 20 Haustieren an die Tafel zeichnen. In welchen Tiernamen steckt r, s, st, ng?	
Sprechen, Aufschreiben, sprachliche Regeln	Bildergeschichte ‹Vom Weizenkorn zum Brot›, 6 bis 8 Bilder. – Zu jedem Bild einige Gedanken formulieren. – Gemeinsam einen guten Text verfassen. – Text auf Sprecher aufteilen. Üben. – Text auf Tonband sprechen.	
Rechnen	Ergänzen auf 10 und 20. Die Marktfrau bindet Karotten zu 10er-Bündeln. Der kleine Beat hilft. Aber er macht Fehler. Seine Bündel haben 8, 6, 11, 9, 13 Karotten.	
Mathematische ‹Denkaufgaben›	Rechnen in anderen Zahlsystemen: Die Gemüsefrau bündelt Fenchel: 4 Knollen zu einem Bündel 4 Bündel zu einem Bund Versuche es auch mit 6, 8, 9, 15, 16, 18, 20 Knollen!	

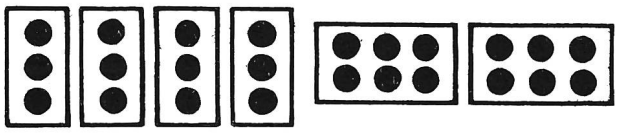
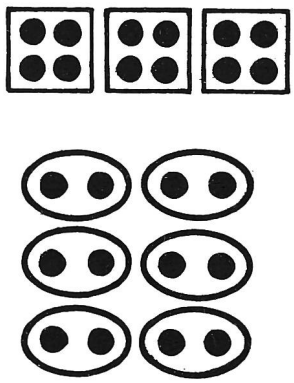
Stundenziele: – Welche Bildungsziele und Einsichten will ich vermitteln? – Welche Erziehungsziele strebe ich an? Arbeitsmittel – meine – des Schülers Hausaufgaben Tafelbilder	Nachbereitung: – Wo drängen sich Änderungen auf? – Hat die Arbeit den Schüler interessiert? – War die Klasse aktiv? – Habe **ich** zuviel getan? – War das Thema stufengemäss?

	19. und 20. Woche	Raum für Bemerkungen
Mögliche Themenkreise	Als ich klein war Als die Eltern (Grosseltern) noch klein waren	
Beispiele für Handlungsziele	Ausstellung im Schulzimmer. Die Kinder bringen Fotos aus der Säuglings- und Kleinkinderzeit mit. Wer ist wer? Von Vorfällen oder Streichen berichten. Sich von den Lebensumständen zu Grossvaters Zeiten erzählen lassen.	
Lesen – Verstehen Ziele, Beispiele	Hauptübung: Sinnverstehendes Lesen. Lesetechnische Bewältigung langer Sätze durch Unterteilen. Wörter lautierend aufgliedern: R, E, G, E, N heisst REGEN WOLKE schreibt man W, O, L, K, E	
Sprechen, Aufschreiben, sprachliche Regeln	Berichten zum Thema. Geeignete Beiträge verarbeitet der Lehrer zu Lesetexten. Diktatvorübungen: – Wörter, Verslein, Texte auswendig lernen – Auswendig schreiben – Geschriebenes sofort selbst überprüfen und verbessern	
Rechnen	Kettenrechnungen Rechenaufgaben nun auch ohne Veranschaulichung lösen. Bei jedem Schüler überprüfen, wie die Ergebnisse gefunden werden: durch überschauendes Operieren oder blindes Abzählen?	
Mathematische ‹Denkaufgaben›	Denkaufgabe: Fünf Kinder treffen sich auf der Spielwiese. Keines kommt ohne Spielzeug. Einen Drachen haben drei Kinder gebracht und einen Ball haben vier Kinder bei sich. Zeichne die Kinder mit ihrem Spielzeug!	

Stundenziele: – Welche Bildungsziele und Einsichten will ich vermitteln? – Welche Erziehungsziele strebe ich an? Arbeitsmittel – meine – des Schülers Hausaufgaben Tafelbilder	Nachbereitung: – Wo drängen sich Änderungen auf? – Hat die Arbeit den Schüler interessiert? – War die Klasse aktiv? – Habe **ich** zuviel getan? – War das Thema stufengemäss?

Arbeitsplan für die zweite Klasse

Von Samuel Wehrli

	1. und 2. Woche	Raum für Bemerkungen
Mögliche Themenkreise	Vom Wachsen und Werden Das Hühnerei Fortpflanzung bei Pflanzen Sexuelle Aufklärung	
Beispiele für Handlungsziele	Keimversuche mit verschiedenen Samen (Vorgänge, Dauer, Erscheinungen). Schmetterlingszucht im Klassenzimmer.	
Lesen – Verstehen Ziele, Beispiele	Texte: – Aus Erbsensamen können nicht Bohnen wachsen. – Es gibt einfache und doppelte Keimblätter. Lesen in Fähigkeitsgruppen Gliederndes Lesen zum Bewältigen langer Sätze. Gute Stimmführung und Aussprache.	
Sprechen, Aufschreiben, sprachliche Regeln	Hauptübung: Abschreiben nicht zu langer Texte. In Gruppen: Täglich Wachstumsstadien notieren. Fälle berichtigen: Wir sehen einen weissen Keim – es ist wirklich ein weisser Keim.	
Rechnen	Ordnen von Mengen (z. B. Erbsen) – Beliebige Mengen in freier Weise ordnen – Mengen (12, 14, 16, .. 20) in verschiedener Weise als Feld ordnen – Lösungen grafisch festhalten (auch in Worte fassen)  	
Mathematische ‹Denkaufgaben›	Sind diese Aussagen wahr? 8 + 4 ist mehr als 21. (nein) Erbsen sind Hülsenfrüchte. (ja) Die Hälfte von 22 ist 11. (ja) Jetzt ist es genau neun Uhr. (–) Alle Bohnenpflanzen klettern. (nein) Habt ihr Mais gesät? (–) 20 – 6 + 3 = 9 + 7 + 1 (ja)	

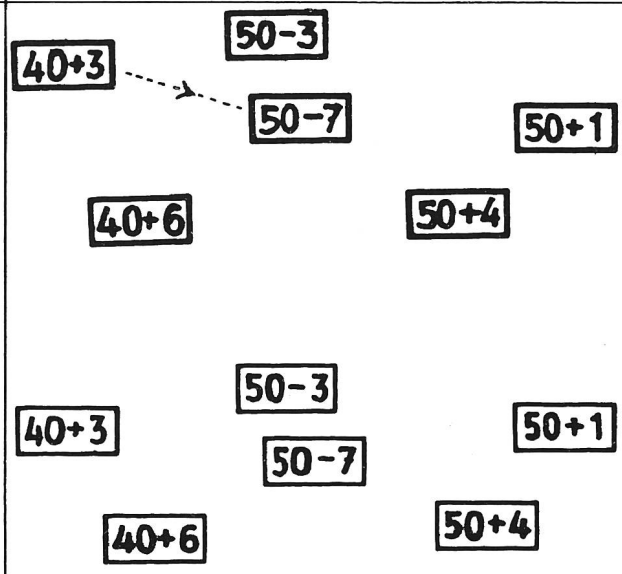
	3. und 4. Woche	Raum für Bemerkungen
Mögliche Themenkreise	Die Naturwiese Was wächst rund um unser Schulhaus? Naturschutz / Grüne Städte	
Beispiele für Handlungsziele	Gruppenarbeit: Herbarien anlegen. Die verbreitetsten Wiesenblumen werden gesammelt, gepresst und mit Namen versehen ausgestellt. Sammeln und Pressen von Baumblättern.	
Lesen – Verstehen Ziele, Beispiele	Heute scheint die Sonne. Wir gehen am Nachmittag auf die Wiese. Wir wollen... Gestern schien die Sonne. Wir gingen am Nachmittag... Texte vergleichen. Unterschied der Zeiten am Sprachganzen – nicht in formaler Übung – erleben lassen.	
Sprechen, Aufschreiben, sprachliche Regeln	Hauptübung: Abschreiben mit Füllfeder, auch auf unliniertes Papier. Gemeinsam: Beschreiben von Blüten und Blattformen (rund, oval, länglich, schmal, breit, eiförmig, herzförmig). Eigenschaftswörter kennenlernen.	
Rechnen	Einführung des Mal-Begriffs Mengen von 8, 12, 10, 18 Blumen als Feld ordnen. Malsätze daraus ableiten: – anschauen, wenn nötig zählen – überschauen, verbalisieren – Rechenformel notieren (Mengen vorerst nicht über 20.)	
Mathematische ‹Denkaufgaben›	Susi hat 3 Pullover und 2 Jupes. Wie viele Zusammenstellungen sind möglich? Zeichne das Mädchen in allen Zusammenstellungen! (Rechenformel vorerst Nebensache.)	

Stundenziele:	– Welche Bildungsziele und Einsichten will ich vermitteln? – Welche Erziehungsziele strebe ich an?	Nachbereitung:	– Wo drängen sich Änderungen auf? – Hat die Arbeit den Schüler interessiert? – War die Klasse aktiv? – Habe **ich** zuviel getan? – War das Thema stufengemäss?
Arbeitsmittel	– meine – des Schülers		
Hausaufgaben Tafelbilder			

	5. und 6. Woche	Raum für Bemerkungen
Mögliche Themenkreise	Vom Geld Einkaufen Vom Kreislauf des Geldes Wie die Menschen ihr Geld verdienen	
Beispiele für Handlungsziele	Spielgeld anfertigen. Münzen aus Kartonplättchen: 5 Rp., 10 Rp., 20 Rp., 50 Rp., 1 Fr., 2 Fr., 5 Fr. Papiergeld: 10 Fr., 20 Fr., 50 Fr., 100 Fr.	
Lesen – Verstehen Ziele, Beispiele	Versandkatalog und Preislisten studieren. Die unterschiedliche Schreib- bzw. Sprechweise bei Geldbeträgen kennenlernen: 3 Fr. 50 Rp., Fr. 3.50, 3.50 Fr.	
Sprechen, Aufschreiben, sprachliche Regeln	Hauptübung: Abschreiben (Texte vorgängig lesen und Schreibschwierigkeiten besprechen). Rollenspiel: Gespräch beim Kauf eines Kleidungsstückes. Sprachliche Darstellung der Vorgänge: Verkäufer: Erkundigung, einführende Beratung. Käufer: Wünsche, Erwägungen, Entschluss.	
Rechnen	Spiel: Warensymbole mit Preisaufschrift und Spielgeld in unterschiedlicher Stückelung in der Klasse verteilen. Durch Verkauf, Geldwechsel und Kauf verschafft sich jeder Schüler (jede Gruppe) eine Reihe gut zusammenpassender Dinge. Gegenseitige Kontrolle des Herausgeldes.	
Mathematische ‹Denkaufgaben›	Bezahle 25 Fr. mit 2, 3, 4, 5, 6, 7 Geldstücken oder Noten! Mit welchen Münzen kann man den Betrag von 65 Rp. bezahlen? Stelle die Möglichkeiten in einer Tabelle dar:	

5 Rp.	10 Rp.	20 Rp.	50 Rp.
×	×		×
×		× × ×	

Stundenziele:	– Welche Bildungsziele und Einsichten will ich vermitteln? – Welche Erziehungsziele strebe ich an?	Nachbereitung:	– Wo drängen sich Änderungen auf? – Hat die Arbeit den Schüler interessiert? – War die Klasse aktiv? – Habe **ich** zuviel getan? – War das Thema stufengemäss?
Arbeitsmittel	– meine – des Schülers		

	7. und 8. Woche	Raum für Bemerkungen
Mögliche Themenkreise	Hörspiel Märchen Jugendbücher Radio / Sprechplatten	
Beispiele für Handlungsziele	Ein Hörspiel aufführen. – Einüben – Auf Tonband aufnehmen – Nachbarklasse zur Aufführung einladen	
Lesen – Verstehen Ziele, Beispiele	Die Schüler suchen in Lesebüchern, Märchenbüchern, Kinderzeitungen nach Geschichten. (Wer findet eine besonders spannende oder besonders schöne Geschichte?) Die Schüler erzählen ihre gewählte Geschichte.	
Sprechen, Aufschreiben, sprachliche Regeln	Hauptübung: Abschreiben, Steigerung der Flüssigkeit, Wortgruppen überblicken. Hörspiel: – Der Lehrer verfasst einen Text – Gemeinsames Auswendiglernen – Rollen verteilen, Gestaltung ausfeilen – Aufführen / Aufnehmen	
Rechnen	Mengen bis 50 im Feld ordnen. Malsätze darstellen und aufschreiben. Verzeichnis aller möglichen Malsätze erstellen. Welche können wir schon auswendig lösen? Welche Lösungen finden wir nur durch Feldordnen und Zählen?	
Mathematische ‹Denkaufgaben›	 Vergleiche: (Zeichne die Pfeile ein!) ——→—— ... ist um 4 grösser als ... - - - -→- - - - ... ist gleich gross wie ... — —→— — ... ist um 3 kleiner als ...	

Bau einer Alpenstrasse

Vorschlag fürs Herstellen eines Aufbautransparents

Von Erich Hauri

Im Zeitalter des Autos erübrigt sich die Frage, wer schon einmal eine Reise in die Berge unternommen habe oder sogar über die Alpen in den Süden gefahren sei.
Eisenbahnreisende trösten wir damit, dass das Thema ebensogut ‹*Bau einer Bahnlinie in den Alpen*› heissen könnte.
Die topografischen Verhältnisse unseres Landes verlangen eine grosse Zahl von **Kunstbauten,** die viel Geld kosten. Die Aufwendungen für die 1840 km Nationalstrassen schätzt man heute auf rund 30 Milliarden Franken.
Gegner der Eisenbahn behaupteten einst, der Bau von Eisenbahnen sei in der Schweiz unmöglich. Zu viele Berge und Schluchten müssten überwunden werden. Heute sind 5000 Brücken und 600 Tunnels allein im schweizerischen Schienennetz eingebaut.
Es ist verständlich, dass die teuersten Strassen- und Bahnabschnitte in den Alpen liegen.
Über geologische Untersuchungen unterhalten wir uns nicht. Es genügt, wenn wir die Sechstklässler darauf aufmerksam machen, dass Fachleute den Baugrund zuerst genau prüfen.

Die Grundfolie

Sie zeigt uns einen Geländeausschnitt im Gebirge, einen felsigen, steilen und spärlich bewachsenen Hang. Dieser Bergflanke entlang soll nun eine Strasse oder Eisenbahnlinie führen. Wir zeichnen die geplante Streckenführung durch eine unterbrochene Linie ein.

Auf diesem ersten Bild sind bereits Hindernisse zu erkennen, die es beim Bau der Strasse zu überwinden gilt: Bäche, eine fast senkrecht abfallende Felskante, Verbindungsschwierigkeiten zum etwas zurückliegenden, bewaldeten Hang usw.
Die Schüler erklären das Bild und erkennen die Tükken des Projektes.

Erster Aufleger: Kunstbauten

1 Wo Strassen oder Schienen durch Lawinen gefährdet sind, baut man *Galerien*. Lawinen gleiten darüber hinweg.

2/3 Um einen Abrutsch zu verhindern, baut man *Stützmauern*.

4 Statt an den Hang zu bauen, baut man auch in den Hang. Durch eine steile Felswand bohrt man einen *Tunnel*.

5 Über das Bett des Wildbaches führt eine *Brücke*.

Zweiter Aufleger: Verbauungen

6 In die gefährdeten Hänge baut man *Terrassen* oder *Mauern*. Man unterbricht damit grosse Gleitflächen und verhindert die Bildung von Lawinen. Die gleichen Terrassen und Mauern verhüten im Sommer Erdrutsche, die nach starken Regenfällen entstehen können.

7 Ein *Aufforsten* kommt dort in Frage, wo noch Humus vorhanden ist. Das Wurzelwerk der Bäume bindet die Erde. Die dicht stehenden Stämme verhindern ein Auslösen von Lawinen.

8 Wo Steinschläge zu befürchten sind, bringt man *Steinrechen* und *Drahtgitter* an.

9 Auch gegen Wildbäche muss man die Verkehrswege sichern. Am wirksamsten wäre auch hier ein Aufforsten. Es gilt, die Kraft des Wassers zu brechen, d.h. dessen Lauf zu hemmen. Dies erreicht man durch Anlagen von Holz- oder Steintreppen. Die Verbauung nennt man *Wildbachtreppe*.

Wie stellt man das Aufbautransparent her? Grundfolie

a) Wir erstellen sie mit Hilfe des *Fotokopierapparates* als Schwarzweissfolie.

b) Wer ein mehrfarbiges Bild vorzieht, legt ein Transparentpapier auf die Vorlage und paust die Bäche sowie allenfalls auf ein weiteres Transparentpapier die Bäume durch.
Nachher entfernt man die Bäche und Bäume mit einer Rasierklinge aus der Vorlage und stellt mit dem verbliebenen Teil eine Schwarzweissfolie her.
Fürs Herstellen von *blauen* Bächen und *grünen* Bäumen bieten sich zwei Verfahren:
- Man gibt die farbbeschichtete *Thermofax-Folie* (in sechs Farben erhältlich) mit dem durchgepausten und mit Tusche ausgeführten Original ins *Thermokopiergerät*. Dann wäscht man die Folie aus.
- Man fertigt eine *Diazofolie* (in etwa acht Grundfarben erhältlich) mit dem neuerstellten Original im *Lichtpausverfahren* an. Zu beachten ist, dass sich nur transparente Originale verwenden lassen.

Nun legt man diese drei Folien passgenau aufeinander und befestigt sie später auf dem Rahmen.

c) Sollte uns die Schwarzweissfolie (siehe unter b) gegenüber den beiden Farben (Blau und Grün) zu hart erscheinen, so schaffen wir mit ihrer Hilfe eine Diazofolie KBK (= schwarz) im Lichtpausverfahren. Wenn die Formen deutlich grau erscheinen, nehmen wir die Folie aus der Ammoniakflasche.

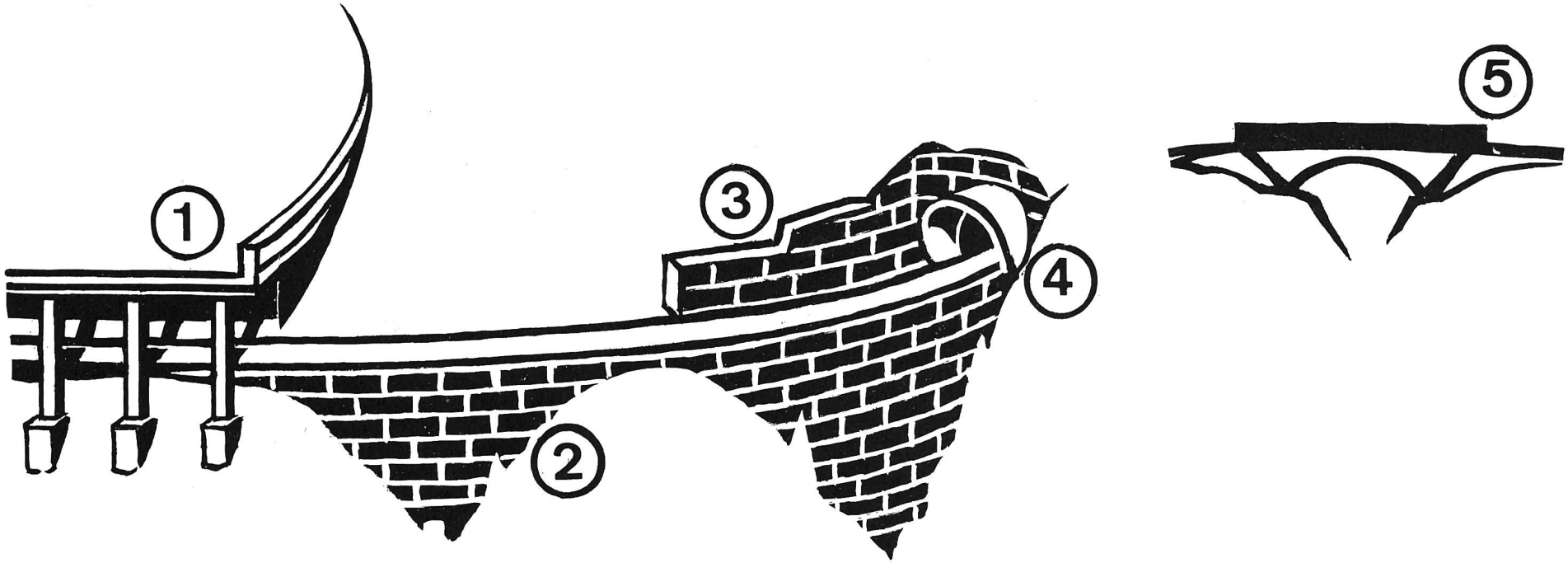
Erster Aufleger (Kunstbauten)

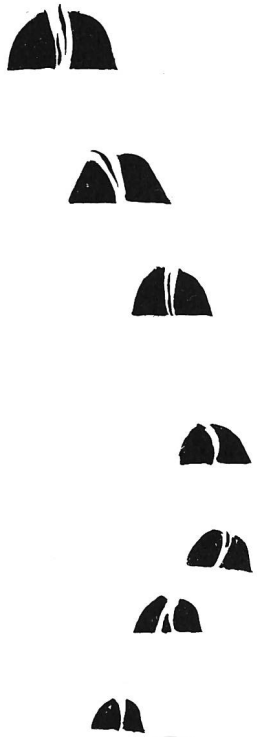
Er ist als einfarbige Folie (schwarzweiss) gedacht. Auch die Diazofolie KBR (= braun) wirkt indessen an der Projektwand gut.

Zweiter Aufleger (Verbauungen)

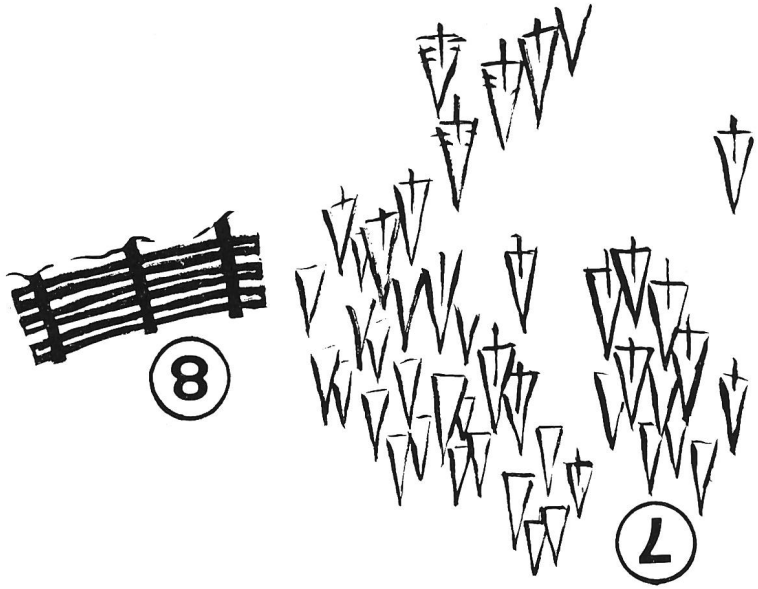
Im Gegensatz zur Grundfolie zeichnen wir hier nur die Umrisse der Bäume, damit die Schüler zwischen dem ursprünglichen Baumbestand und der Aufforstung unterscheiden können.

(Schluss Seite 26)


1
2
3
4
5

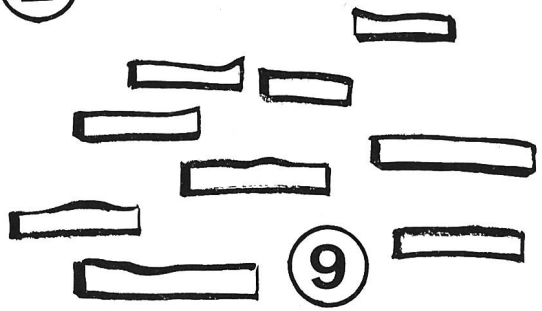


6



8

7



9

1
2
3
4
5
6
7
8
9

Bau einer Alpenstrasse

(Schluss von Seite 21)

Wenn wir eine Schwarzweissfolie haben, benützen wir fürs Kolorieren der Formen *selbstklebende Farbfolien*.

(Kurzfassung: siehe unten.)

Das Schülerarbeitsblatt

Bevor man die Folien am Transparentrahmen befestigt, legt man sie genau aufeinander (allenfalls mit Klebband fixieren) und stellt mit Hilfe des *Fotokopierapparates* und des *Thermokopierers* das Schülerarbeitsblatt her.

Kurzfassung

1. Schwarzweissfolie erstellen.
2. Mehrfarbige Folien erstellen:
   a) Zum Beispiel Bäche mit Transparentpapier durchpausen und mit schwarzer Tusche nachziehen.
   b) Transparentpapier + Thermofax (blau).
   c) Transparentpapier + Diazofolie (blau = KBL).
   d) Ausschneiden der aus der Vorlage auf das Transparentpapier übertragenen Formen und Herstellen einer Schwarzweissfolie ab Restvorlage (wie 1).
3. Passgenaue Montage auf einen Rahmen.

buchbesprechungen

georg popp

die grossen des 20. jahrhunderts

grossbandformat, 424 seiten, zahlreiche fotos auf 16 kunstdrucktafeln, mehrfarbiger laminierter schutzumschlag, gebunden, dm 14,80

jedes zeitalter wurde von überragenden menschen geprägt, und es gehört zur bildung, diese mehr als nur dem namen nach zu kennen. unser buch kommt einer solchen forderung nach, indem es, für jedermann verständlich, die bedeutung der grossen unseres jahrhunderts hervorhebt. es sind, zu gruppen zusammengefasst, naturwissenschafter und techniker (z. b. benz, planck, curie, einstein, piccard, wernher von braun), philosophen und ärzte (freud, schweitzer, ortega y gasset u. a.), schriftsteller (shaw, gorki, gide, kafka, brecht, sartre u. a.), musiker (r. strauss, bartók, gershwin, die beatles u. a.), regisseure und interpreten (casals, chaplin, armstrong, karajan u. a.), maler, bildhauer und architekten (klee, picasso, le corbusier, chagall u. a.). hier wird der fortschritt unseres jahrhunderts in seiner engen beziehung zu genialen köpfen offenbar. das buch eignet sich als wertvolles geschenk an erwachsene und jugendliche, aber auch als vorzügliches arbeitsmittel in der klassenbibliothek.

arena-verlag, georg popp, d-87 würzburg 2

susanne stöcklin-meier

der schneider hat ne maus erwischt

116 seiten, querformat 22,5×16,5 cm, fr. 22.50

der band enthält eine sammlung der beliebtesten und bekanntesten kreisspiele des deutschsprachigen raumes. diese werden mit zahlreichen noten- und textbeispielen und auch mit spielanleitungen ausführlich vorgestellt. eine grosse zahl von fotografien dient der veranschaulichung. der stoff zu diesem buch wurde in langer arbeit auf spiel- und pausenplätzen, in kindergärten und hinterhöfen zusammengetragen. die autorin beweist, dass die traditionellen kreisspiele aus der heutigen zeit noch nicht verdrängt sind.

diese spiele zu erhalten und zu fördern, ist ein anliegen des vorbildlich gestalteten bandes, den wir vor allem kindergärtnerinnen und lehrerinnen der unterstufe empfehlen. w. g.

flamberg-verlag, 8004 zürich

das menschenhaus

ein lesebuch für den religionsunterricht
255 seiten, zahlreiche illustrationen und graphiken, broschiert, fr. 11.80

‹das menschenhaus› präsentiert keine heile welt, wie sie in kinder- und schulbüchern oft einseitig vorgestellt wird. behandelt werden hier fragen und konflikte, die sich für den schüler aus herkunft und veranlagung, aus glück und angst, krankheit und tod, aus familie und gesellschaft ergeben: fröhliches und ernstes. viel kritisches material also, das zur stellungnahme und diskussion herausfordert. die mehrzahl der texte fördern lebhafteste lernprozesse deshalb, weil sie nicht für kinder geschrieben wurden und darum lehrer und schüler als partner ernst nehmen. ausgewählte kunstwerke von chagall, dix, picasso, weber u. a. liegen in derselben herausfordernden linie. die praktische arbeit des rezensenten mit dem buch hat beste ergebnisse gezeitigt.

koproduktion der verlage benziger/calwer/patmos

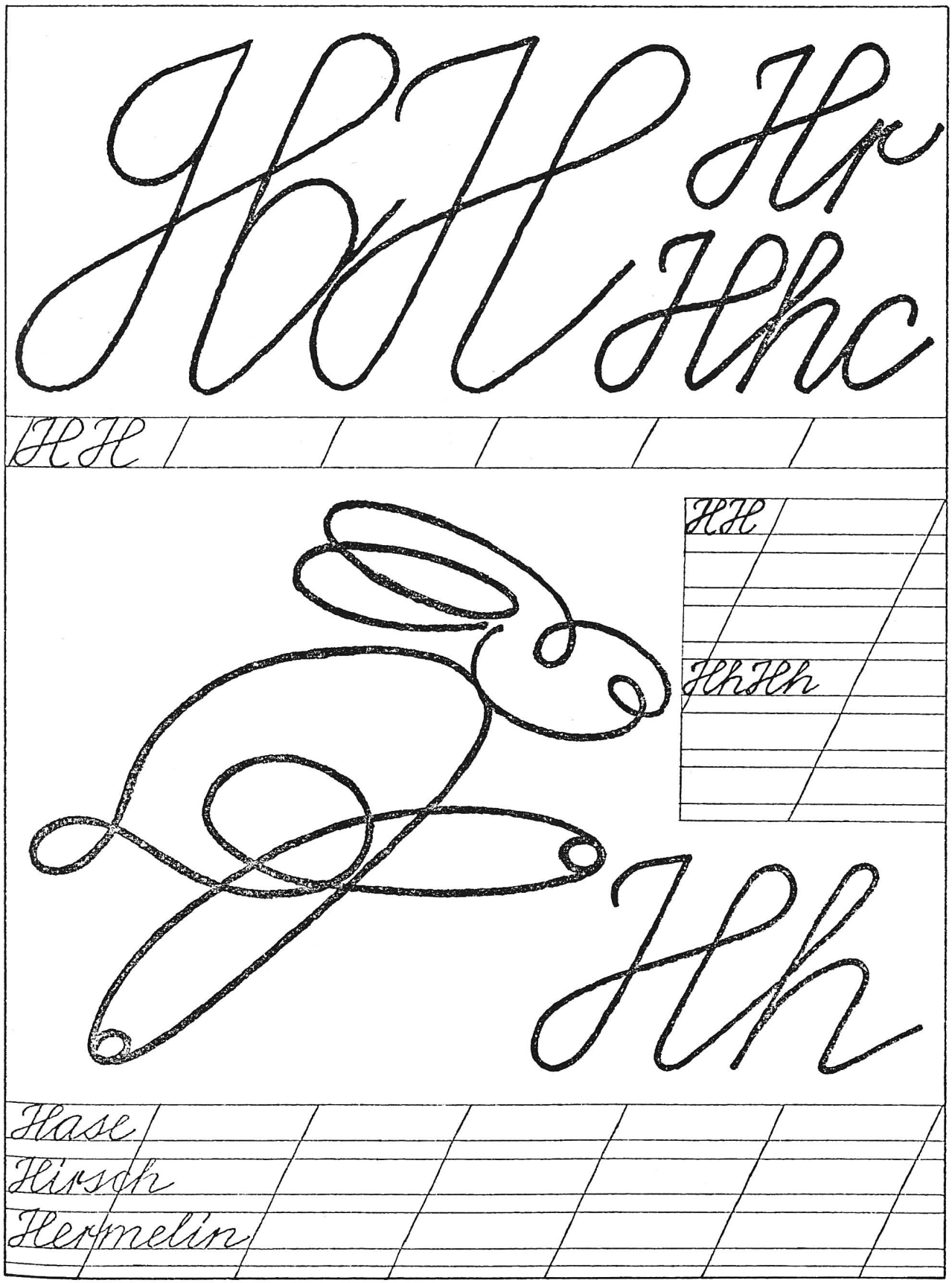
Wir bitten unsere Abonnenten, dem dieser Nummer beiliegenden Prospekt des Verlagsinstituts für Lehrmittel sabe, 8008 Zürich, ihre Beachtung zu schenken.

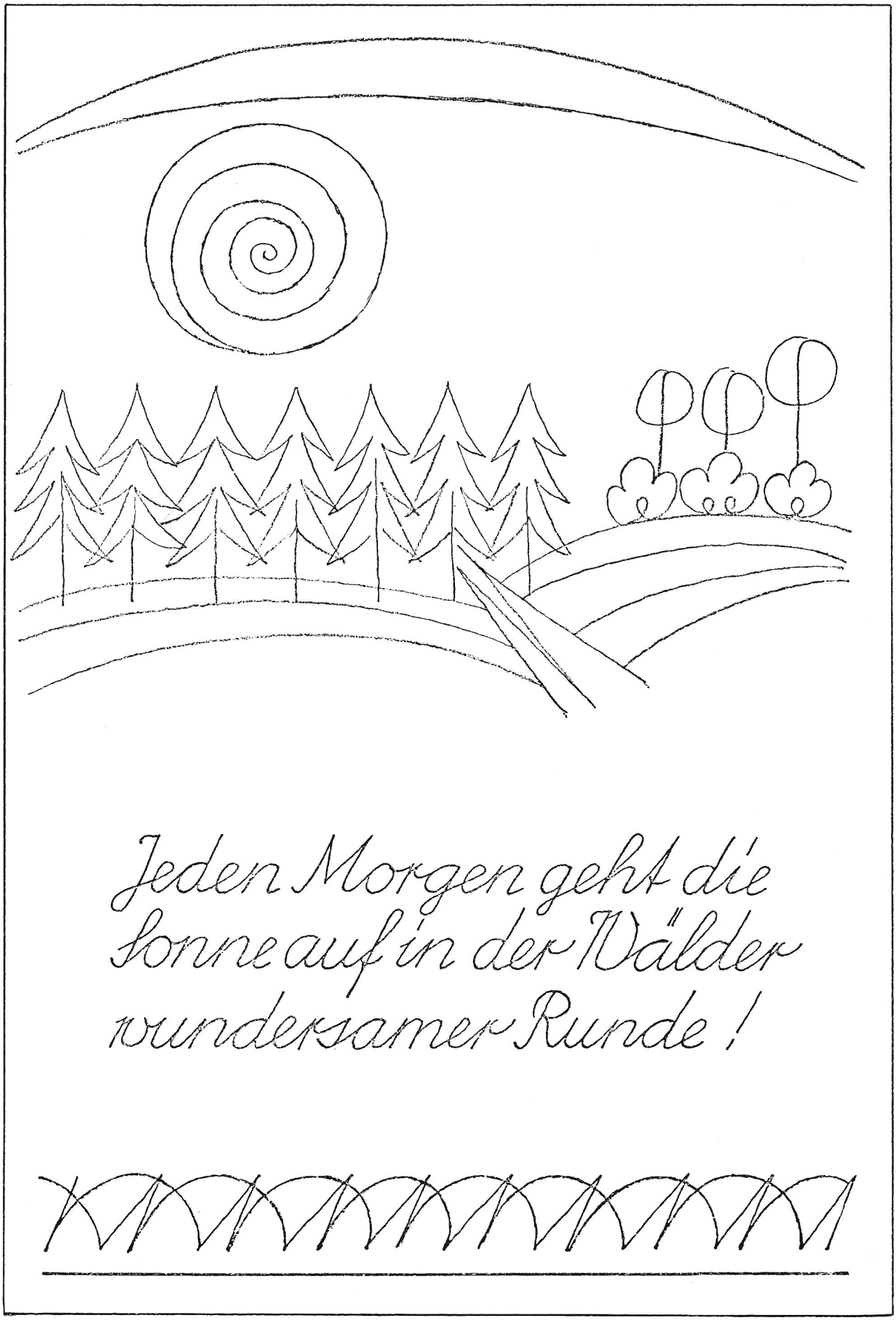
vorschau aufs aprilheft 1974

Lina Bischof: Neuigkeiten	U
Hanns M. Vorster: 43 Arbeitsblätter zur Gestaltung der Schülerhandschrift	MO
Walter Hofmann: Das Sternsechseck	O
Erich Hauri: Wenn man ein Haus baut	M

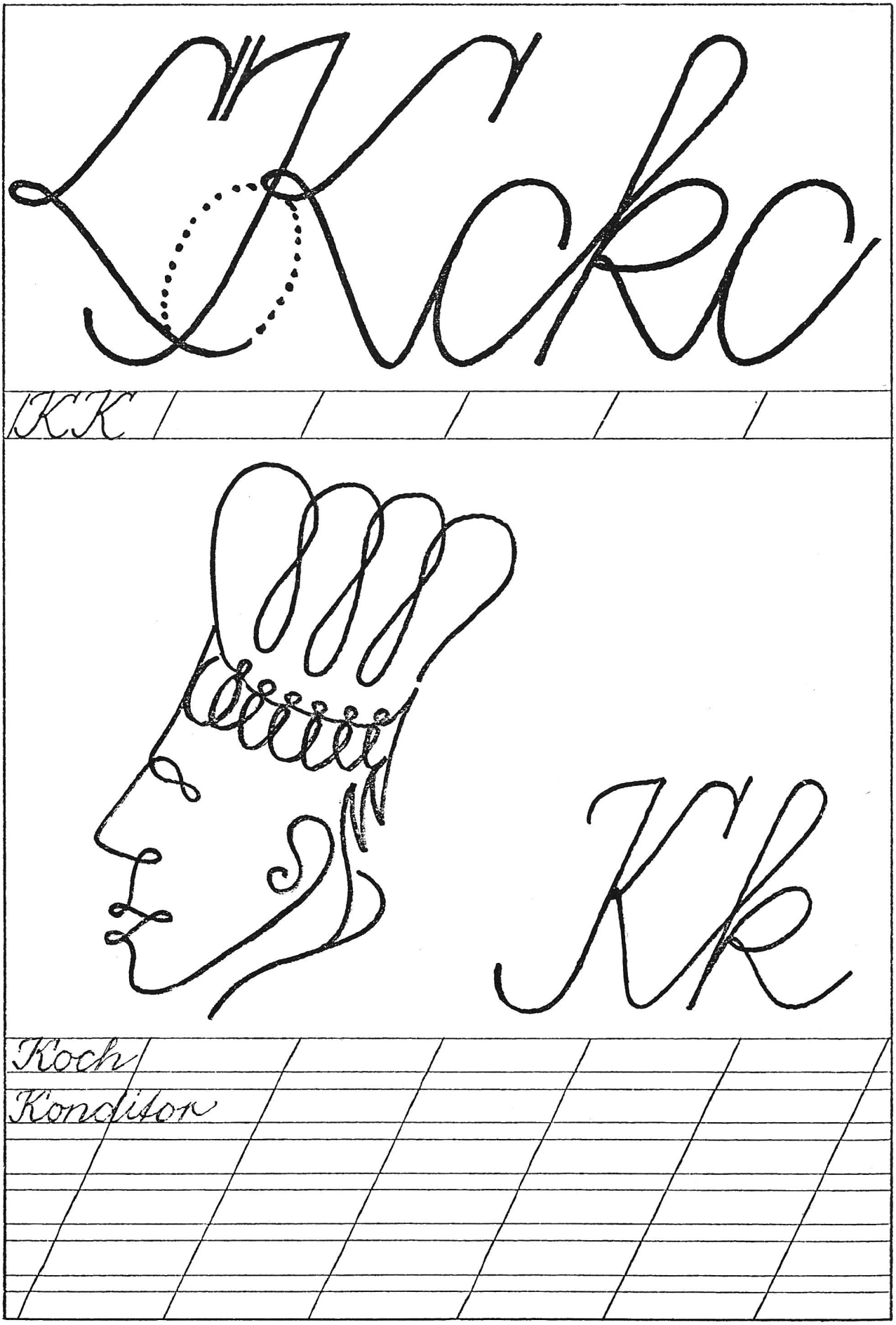
43 Arbeitsblätter zur Pflege der Schülerhandschrift

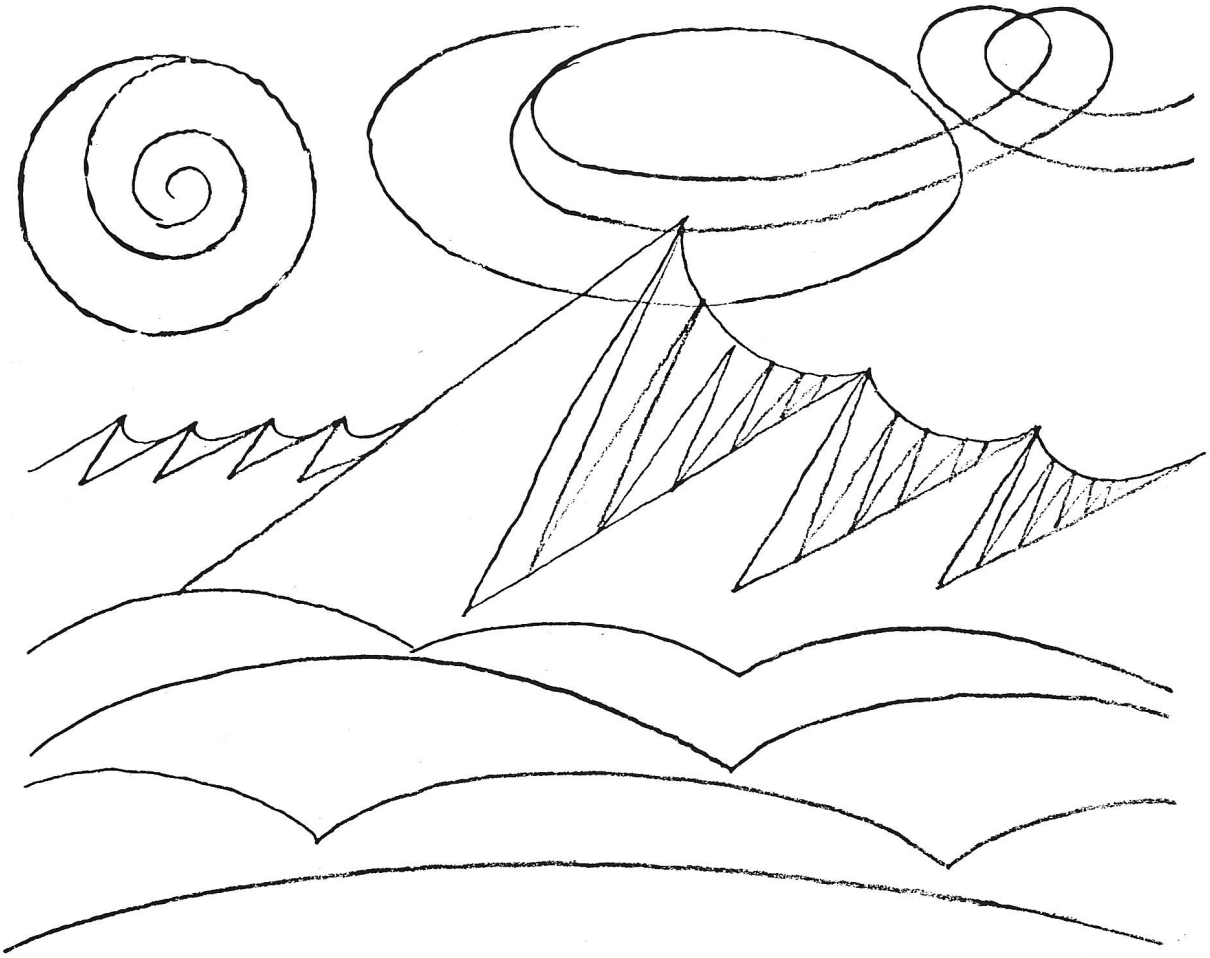
Von Hanns M. Vorster



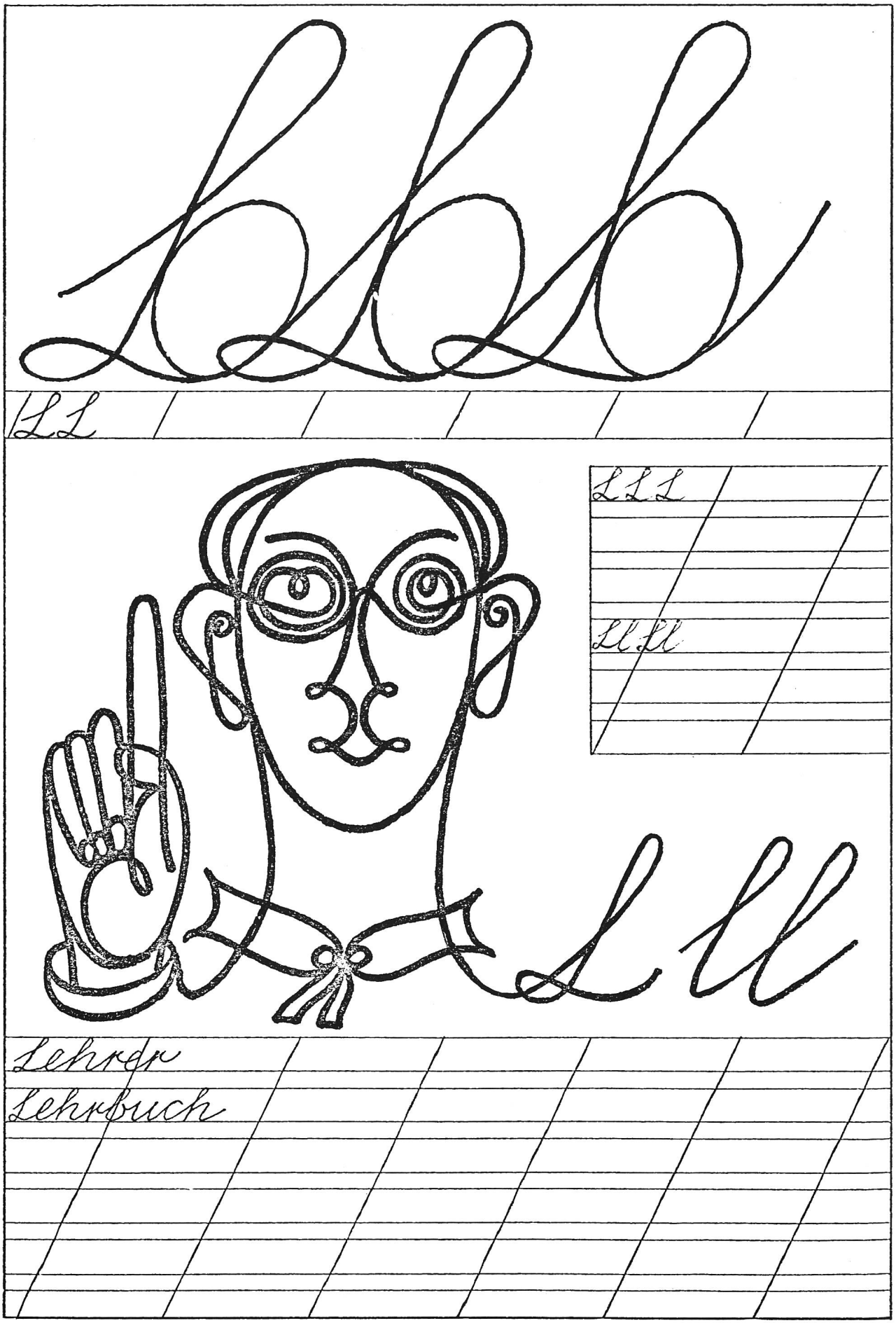

Jeden Morgen geht die
Sonne auf in der Wälder
wundersamer Runde!

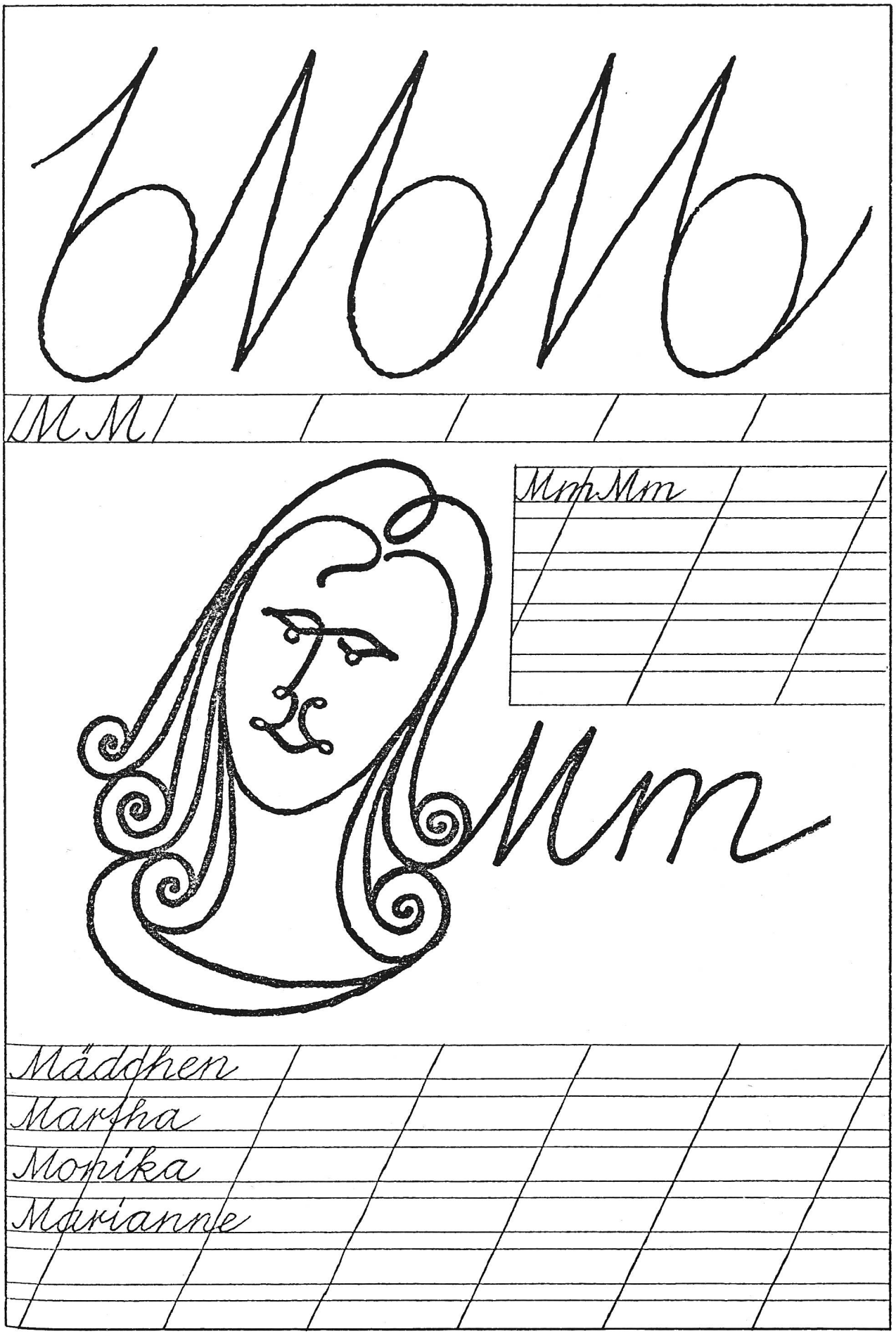
Indianer
Inka

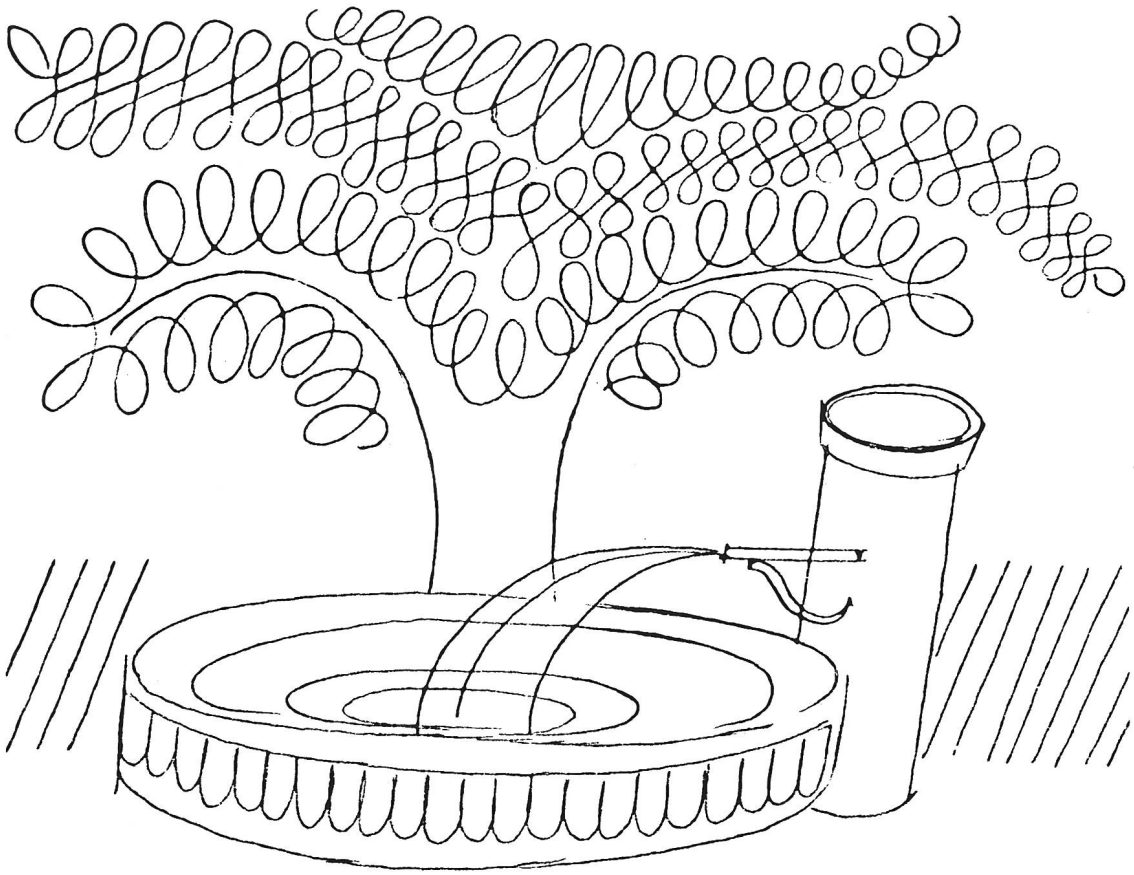

KKK
Kk
Koch
Konditor



Gegrüsset ihr Berge
im sonnigen Strahl

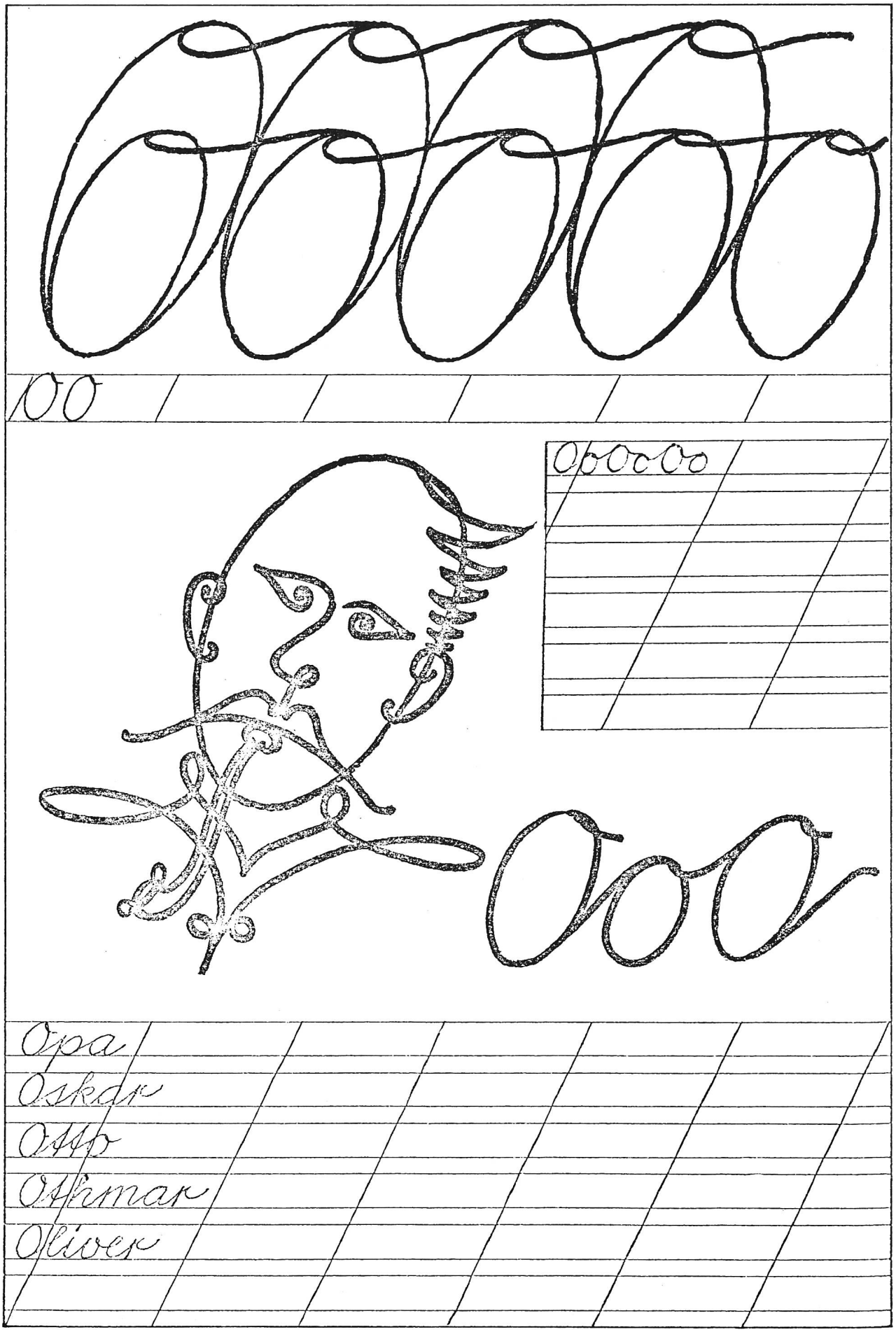

Ll
Lehrer
Lehrbuch

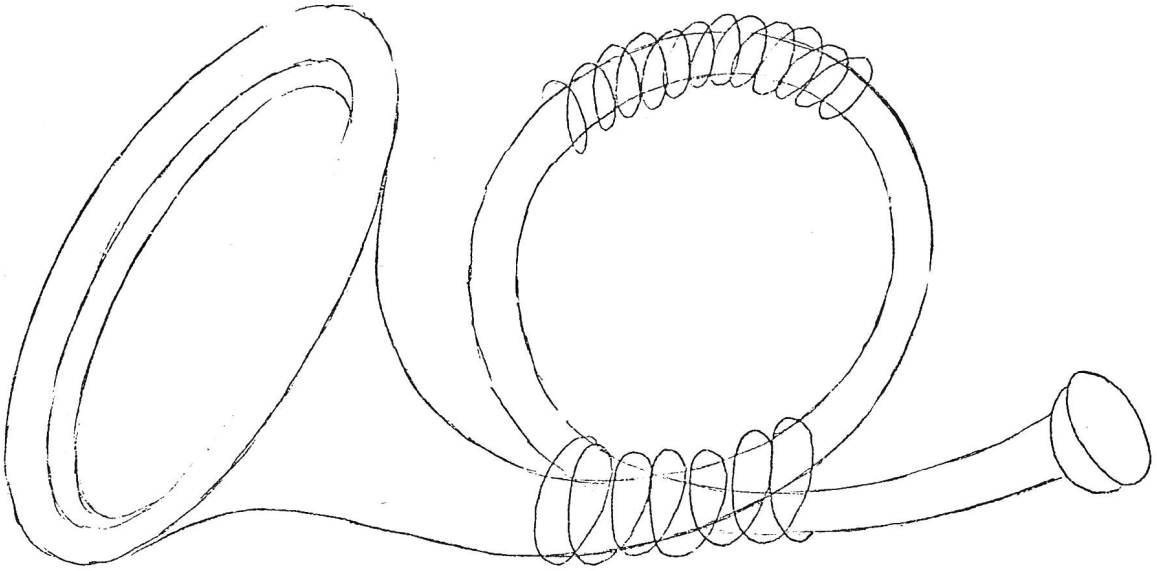

Mädchen
Martha
Monika
Marianne



Am Brunnen vor dem Tore
da steht ein Lindenbaum

Noten
Notenschlüssel


Opa
Oskar
Otto
Othmar
Oliver



Trara,
das tönt wie Jagdgesang,
wie wilder und fröhlicher
Hörnerklang.

Biologische Skizzenblätter

Eines der wertvollsten naturgeschichtlichen Lehrmittel

Mappe M (Mensch) Fr. 13.–
Mappe Z (Zoologie) Fr. 13.–
Mappe B (Botanik) Fr. 9.–

Blätter von 150 Exemplaren an 15 Rappen.
Fritz Fischer, Verlag, 8126 Zumikon ZH.

Kopfrechnen **Prüfungsaufgaben für die 6. Klasse**

Ein Arbeits-, Repetitions- und Prüfungsheft mit über 1000 Aufgaben.

Gesammelt und herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Sechstklasslehrer des Kantons Schwyz.

Zu bestellen bei: Erich Mettler, Lehrer, 8863 Buttikon SZ, Telefon 055/64 19 20.

Schule Meilen

Auf Frühjahr 1974 suchen wir

je eine Lehrkraft

an unsere **Mittelstufe Feldmeilen und Mittelstufe Obermeilen**

Die Lehrkraft nach Obermeilen dürfte gegenwärtig nicht im zürcherischen Schuldienst stehen.
Meilen ist bekannt für seine guten Schulverhältnisse. Schulpflege und Eltern begrüssen eine initiative Schulführung und befürworten die Anwendung moderner Unterrichtsmethoden. Selbstverständlich zahlen wir die zürcherische Höchstbesoldung.

Möchten Sie gerne in einer Zürichseegemeinde am Sonnenufer, zwar unweit der Stadt, aber mit weitgehend ländlichem Charakter, unterrichten, melden Sie sich bitte möglichst bald mit den üblichen Unterlagen beim Schulpräsidenten, Herrn H. Weber, Hinterer Pfannenstiel, 8706 Bergmeilen, Telefon 01 / 73 04 63, an. Er ist auch gerne zu Auskünften bereit.

Schulpflege Meilen

Ein reichhaltiges Methodikwerk

bilden die früheren Jahrgänge der Neuen Schulpraxis.

Gegenwärtig können wir noch folgende Nummern liefern (auch partienweise für den Klassengebrauch):

Jahrgang 1949, 10; Jahrgang 1951, 12; Jahrgang 1952, 10; Jahrgang 1953, 10 und 11; Jahrgang 1954, 1, 2, 5, 9, 11; Jahrgang 1955, 2, 8 bis 12; Jahrgang 1956, 1, 2, 8, 10 bis 12; Jahrgang 1957, 2, 3, 10 bis 12; Jahrgang 1958, 2 bis 8, 10 bis 12; Jahrgang 1959, 1 bis 6, 10 bis 12; Jahrgang 1960, 1, 2, 4, 6 bis 12; Jahrgänge 1961 bis 1973, 1 bis 12, sowie auch die Nummern des laufenden Jahrgangs.

Preise

Bis 1973 erschienene Hefte: Fr. 1.95, von 10 Stück an (gemischt oder von der gleichen Nummer) Fr. 1.85.
Ab 1974 erschienene Hefte: 3.– Fr., von 10 Stück an Fr. 2.80.

Verlag der Neuen Schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen

Ohne einen reichen, geordneten und träfen Wortschatz stehen unsere Kinder hilflos da, wenn sie Aufsätze schreiben sollen. Wer seinen Schülern dieses unentbehrliche Rüstzeug verschaffen will, benütze das Stilübungsheft von

Hans Ruckstuhl

Kurz und klar! Träf und wahr!

6. Auflage

Schülerheft: einzeln Fr. 1.60, 2 bis 19 Stück je Fr. 1.50, von 20 Stück an je Fr. 1.40.

Lehrerheft (Schlüssel): Fr. 1.80.

Ein ganz vorzügliches Hilfsmittel für die Sinnes- und Begriffsschulung im 5. bis 8. Schuljahr!

Bestellungen erbitten wir an den Verlag der Neuen Schulpraxis, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen.

Schulen Gemeinde Cham

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (19. August 1974) werden an die Schulen von Cham nachgenannte Lehrkräfte gesucht:

Sekundarlehrer(in)

phil. I und phil. II

mehrere Primarlehrer(innen)

für sämtliche Stufen

1 Primarlehrer(in)

für die 2./3. Primar in Hagendorn

1 Primarlehrer(in)

für die 1./3. Primar in Niederwil

Wir bieten:

- gute Schulverhältnisse und gutes Arbeitsklima,
- keine übersetzten Schülerzahlen,
- moderne und zweckmässige Unterrichtshilfen auf allen Schulstufen,
- konstruktive Zusammenarbeit zwischen Lehrerschaft und Schulbehörde,
- Bezug einer neuen Sekundarschulanlage mit Turn- und Sportanlagen – Kleinschwimmhalle mit Lehrschwimmbecken in Planung,
- gute, zeitgemässe Besoldung.

In Niederwil steht eine preisgünstige Wohnung zur Verfügung.
Für weitere Auskünfte steht das Schulrektorat (Telefon 042/361014 oder 361514) jederzeit gerne zur Verfügung. Interessenten werden auf Anfrage gewünschte Unterlagen zugestellt.

Bewerberinnen und Bewerber, auch protestantischer Konfession, sind freundlich eingeladen, ihre handgeschriebene Anmeldung mit den üblichen Beilagen, wie Lebenslauf, Ausweise über berufliche Ausbildung und Tätigkeit, Zeugnisse oder Referenzen, an den Schulpräsidenten A. Grolimund, Hünenbergstr. 58, 6330 Cham, einzureichen.

Schulkommission

Bestellen Sie jetzt GRATIS die Volksbank-Stundenpläne für Ihre Schüler.

Ab Mitte März sind die praktischen Volksbank-Stundenpläne wieder erhältlich. Ihre Schüler kennen die beliebten, farbigen Pläne sicher bereits.
Bestellen Sie jetzt für die ganze Klasse, damit das neue Schuljahr gleich richtig beginnt.

Senden Sie mir bitte _____ (Anzahl) Volksbank-Stundenpläne.

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: Schweizerische Volksbank, «Stundenpläne», Bundesgasse 26, 3001 Bern.

Appenzell

Neuerstellte Jugendunterkunft – direkt neben Hallenbad – für Gruppen bis 136 Personen ab sofort bezugsbereit – kleine, freundliche Schlafräume – moderne Küche – grosser Essaal, unterteilbar in 2 Klassenzimmer – Büro – Spielhalle – Magazine – günstige Preise.

Auskünfte erteilt das Bezirkssekretariat Appenzell (Telefon 071 / 871 334).

Schul- und Ferienlager S-canf/Nationalpark

mit Komfort. Ideal für Sommer und Winter. Nähe Nationalpark, Skilifte, Eisplatz und Bahnhof. 60 Plätze in 12 Zimmern. Zentralheizung, Duschen, Bad, verschiedene Spiel- und Aufenthaltsräume, grosser Essaal, Schulsaal und moderne Küche. Spielwiese. Selbstverpflegung (eventuell mit Köchin). Auskunft: Familie Müller-Vismara, 7524 Zuoz, Telefon 082 / 71 362.

Mädcheninstitut Maria-Opferung
6385 Niederrickenbach NW

sucht auf September 1974

eine Lehrerin für die Oberstufe, 5. und 6. Klasse

Das kleine Internat liegt in der Nähe von Engelberg mit alpiner, sonniger Lage.

Logis und Pension stehen auf Wunsch zur Verfügung. Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Ansätzen.

Interessierten Lehrerinnen erteilt gerne weitere Auskunft: Sr. M. Felizitas Wink, Präfektin, Telefon 041/61 25 38.

Schulamt der Stadt Zürich

An der **stadtzürcherischen Sonderschule für zerebralgelähmte Kinder** sind auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (23. April 1974) zwei

Lehrstellen

durch heilpädagogisch ausgebildete oder im Umgang mit Behinderten erfahrene Lehrkräfte neu zu besetzen. Es handelt sich um Schulabteilungen von 6 bis 8 mehrfach geschädigten Kindern. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden (Fünftagewoche). Die Besoldung wird entsprechend der Besoldung an Sonderklassen der Stadt Zürich ausgerichtet. Weitere Auskünfte erteilt der Schulleiter, Herr G. Baltensperger, gerne telefonisch unter Nr. 01 / 454 611 oder in einer persönlichen Aussprache.

Bewerbungen mit Angabe der Personalien, des Bildungsganges und der bisherigen Tätigkeit sind unter Beilage von Zeugnisabschriften möglichst bald unter dem Titel ‹Stellenbewerbung CP-Schule› an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand:
Stadtrat J. Baur

Schulgemeinde Zell ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 ist in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle

an der Sekundarschule Rikon (sprachlich-historischer Richtung)

definitiv zu besetzen.

Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen sind mit den üblichen Ausweisen dem Präsidenten der Gemeindeschulpflege Zell, Herrn J. Anderegg, 8486 Langenhard, einzureichen.

Die Gemeindeschulpflege Zell

PELLICULE ADHÉSIVE
HAWE®
SELBSTKLEBEFOLIEN
P.A. Hugentobler 3000 Bern 22
Mezenerweg 9 Tel. 031/42 04 43

Gemeinde Muotathal
(Kanu-Weltmeisterschaftsdorf)

in herrlich voralpiner Landschaft, 3000 Einwohner, 12 Autominuten von Schwyz.

Wir suchen auf Schulbeginn, 22.4.1974, für unsere Filialschule Ried-Muotathal

2 Primarlehrer oder Primarlehrerinnen

für die Unter- und Mittelstufe.

Besoldung nach der kantonalen Verordnung zuzüglich Ortszulage und Gesamtschulzulage, günstige Wohnungen.

Wir bieten:

- moderne und zeitgemässe Hilfsmittel,
- herrliche Sportanlagen, Turnhalle und Lehrschwimmbecken,
- ausgesprochen guten Teamgeist unter der 20köpfigen Lehrerschaft.

Schreiben oder telefonieren Sie an
Herrn Emil Gwerder, Schulpräsident,
6436 Muotathal, Telefon 043 / 471 366.

Schulrat Muotathal

Ungewöhnliche Kontakte in der

CSSR vom 6. bis 20. April sowie in

Tanzania vom 12. bis 30. Juli.

Programme bei: **Audiatur**, Gesellschaft für ökumenische Reisen, Bermenstrasse 7 c, 2503 Biel, Telefon 032 / 3 90 69, ab 8. März 032 / 25 90 69.

Für Skisportwochen, Skikurse und Ferienaufenthalte im **April (Osterferien 1974) und Juli/August** sowie **Frühsommer und Herbst** noch freie Termine in **Sedrun, Unteriberg, Gsteig bei Gstaad, Brigels, Schuls, Saasgrund.** 25 bis 80 Plätze je Haus, Vollpension, teilweise auch Selbstversorgung.

DFHZ

Weitere Auskünfte und Unterlagen durch:
Dubletta-Ferienheimzentrale,
Postfach 41, 4020 Basel, Telefon 061/42 66 40
8.00–11.30 Uhr, 13.30–17.00 Uhr

Sozialpädagogischer Dienst der Schulen des Kantons Basel-Stadt in Venthône
unterhalb Montana, Wallis

vermieten wir neuerstelltes, modernst eingerichtetes Koloniehaus für

86 Personen incl. Leiter

Keine Pension. Beste Verbindungen mit Spezialbus (12 Minuten) ins Skigebiet der Sonnenterrasse Montana/Crans. Preis 3000 Fr. excl. Strom pro Woche (Montag bis Samstag) (pro Teilnehmer rund Fr. 37.50).

Noch freie Termine

1975 27. 1. bis 1. 2., 10. 3. bis 15. 3.
1976 26. 1. bis 31. 1.
1977 31. 1. bis 5. 2., 14. 3. bis 19. 3.
1978 23. 1. bis 28. 1., 6. 3. bis 11. 3.
1979 29. 1. bis 3. 2., 12. 3. bis 17. 3.

Anfragen an:
Sozialpädagogischer Dienst der Schulen des Kantons Basel-Stadt, Abteilung Schul- und Ferienkolonien, Münsterplatz 17, 4051 Basel, Telefon 061 25 64 80, intern 17

Schulgemeinde Opfikon-Glattbrugg

An unserer Schule ist

1 Lehrstelle

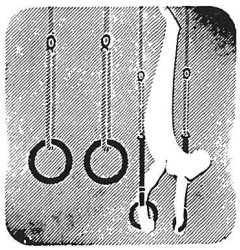
an der Sonderklasse D

zu besetzen. Stellenantritt auf Beginn des Schuljahres 1974/75 am 23. April 1974. Sie finden bei uns ein nettes Arbeitsklima, vorzügliche Besoldungsverhältnisse und fortschrittliche Sozialleistungen.

Bewerber(innen) werden eingeladen, ihre Anmeldungen mit den Ausweisen über Studium und Lehrtätigkeit an das Schulsekretariat Opfikon, Dorfstr. 4, 8152 Opfikon, einzureichen.

Für allfällige Auskünfte wollen Sie sich bitte an den Schulpräsidenten, Herrn Jürg Landolf, Telefon 01 / 810 76 87, oder an das Schulsekretariat, Telefon 01 / 810 51 85, wenden.

Die Schulpflege



Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik

Alder & Eisenhut AG

Turn- und Turnspiel-Geräte

Fabrik: 9642 Ebnat-Kappel SG
Telefon (074) 3 24 24

Büro: 8700 Küsnacht ZH
Telefon (01) 90 09 05

Der Kurort **Engelberg** sucht auf August 1974 tüchtige

Primarlehrer

für Mittel- oder Oberstufe. Besoldung nach neuer Besoldungsordnung.

Sie finden bei uns ein aufgeschlossenes Team von meist jungen Lehrpersonen. Im neuen Schulhaus stehen Ihnen alle modernen technischen Hilfsmittel und Apparaturen zur Verfügung.

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf sowie Zeugniskopien sind erbeten an Beda Ledergerber, Schweizerhausstrasse 25, 6390 Engelberg, Telefon 041/94 11 22 (Büro) oder 94 12 73 (privat).

Internationales Knabeninstitut Montana Zugerberg

In der deutschsprachigen Abteilung des Instituts ist auf Frühjahr 1974 eine externe

Lehrstelle phil. I

in den unteren Klassen des Gymnasiums (Sekundarschulstufe) zu besetzen. Gehalt gemäss Besoldungsreglement der Stadt Zug. Kantonale Beamtenpensionskasse.

Anfragen um nähere Auskunft und Bewerbungen (mit den üblichen Unterlagen) sind erbeten an:
Direktion des Instituts Montana, 6316 Zugerberg, Telefon 042/21 17 22.

Heilpädagogische Hilfsschule der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 suchen wir zur Besetzung einer frei werdenden Lehrstelle an einer Schulgruppe der Heilpädagogischen Hilfsschule

eine Sonderschullehrerin

für eine Gruppe von höchstens 12 Kindern.

Die Anstellungsbedingungen sind gleich wie bei den Lehrern an Sonderklassen der Volksschule. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Spezialausbildung auf dem Gebiete der Heilpädagogik und Erfahrung in der Erziehung und Schulung geistesschwacher Kinder sind erwünscht; ein Praktikum könnte noch an der Schule absolviert werden. Bei Eignung könnten wir auch eine Kindergärtnerin mit entsprechender Erfahrung und Zusatzausbildung anstellen. Nähere Auskünfte erteilt die Leiterin der Schule, Frau Dr. M. Egg, Telefon 01/350860, gerne in einer persönlichen Aussprache.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen unter dem Titel ‹Lehrstelle Heilpädagogische Hilfsschule› so bald als möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

- **Vielseitiges Fabrikationsprogramm für alle Schulzwecke**
- **Projektionsschirme**
- **Seit 1914 Erfahrung im Wandtafelbau**

Wir senden Ihnen gerne den instruktiven Bildprospekt, Preisliste und Referenzen.

EUGEN KNOBEL ZUG
Chamerstrasse 115 Tel. 042/21 22 38

Primarschulpflege Biel-Benken
(8 km ausserhalb der Stadt Basel)

Infolge des unerwarteten Hinschiedes einer unserer Lehrer ist in unserer Primarschule ab sofort

1 Lehrstelle

frei. Wir laden Sie freundlich ein, sich um diese Stelle zu bewerben.

Amtsantritt
sofort oder nach Vereinbarung.

Unsere Schule
Zurzeit bestehen 9 Primarschulklassen mit rund 200 Schülern. Der Lehrkörper setzt sich jetzt aus 2 Lehrern und 6 Lehrerinnen zusammen.

Das Schulhaus
Neuer Bau mit Turn- und Spielhalle an ruhiger Lage.

Die Gemeinde
Sehr aufgeschlossen mit ausgesprochen gemischter Bevölkerung (Angestellte, Bauern, Arbeiter und Unternehmer).

Die Entschädigung
Fr. 32626.– bis Fr. 43716.– plus zusätzlich Familien- und Kinderzulagen.

Besonderes
Die Lage von Biel-Benken im Leimental erlaubt unseren Lehrerinnen und Lehrern, an einer Schule kleinerer bis mittlerer Grösse auf dem Lande zu unterrichten und trotzdem im Nahbereich des Kulturzentrums Basel zu wohnen.
Bei der Beschaffung einer Wohnung sind wir gerne behilflich.

Auskünfte und Bewerbungen
A. Schaub-Keiser, Präsident der Primarschulpflege, Chillweg 6, 4105 Biel-Benken
Telefon privat 061/731642
Telefon Geschäft 061/325051, intern 2709

Unterkunft für Schulen und Gruppen auf der

Bettmeralp/Wallis 1950 m ü.M.

Möchten Sie Ihren jungen Freunden das Erlebnis der herrlichen Gebirgswelt inmitten der Walliser und Berner Viertausender schenken, dann mieten Sie das Ferienheim der Gemeinde Möriken-Wildegg. Es ist sehr gut eingerichtet und mit allem ausgestattet, was dem Leiter die Organisation erleichtert. In diesem Jahr ist das Haus noch wie folgt frei: 13.4.–10.6.; 22.6.–29.6.; 21.9.–30.9.; 12.10.–26.12.1974. Auskunft und Prospekt: Gemeindekanzlei, 5115 Möriken AG, Telefon 064/531270.

Neue Lieder

für alle Chorgattungen zur Ansicht durch Selbstverlag.

W. Schmid, Wiesentalstrasse 6a, 9000 St.Gallen.

Gemeinde Schwyz

Wir suchen

Primarlehrerinnen oder Primarlehrer

für **Schwyz/Haggen** Gesamtschule, 1. bis 6. Klasse
(Aushilfe für 1¼ Jahr ab 29. April 1974)

Ibach: 3. Klasse, gemischt
Seewen: 2. Klasse, gemischt

Die Anstellung erfolgt nach der kantonalen Besoldungsverordnung (Grundgehalt, Ortszulage, Dienstalterszulage und Teuerungszulage).
Eintritt: Schulanfang (29. April 1974) oder Spätsommer (19. August 1974).

Nehmen Sie bitte mit der Schuladministration der Gemeinde Schwyz (Friedrich Kälin) Kontakt auf, sie gibt Ihnen gerne weitere Einzelheiten bekannt. Telefon 043/21 31 31, intern 20, oder privat 043/21 29 62.

Schulgemeinde Illnau-Effretikon

Unser Gemeindeteil Effretikon hat sich dank seiner günstigen Lage zwischen Zürich und Winterthur und infolge seiner günstigen Bahnverbindungen zu einer aufstrebenden Stadt entwickelt; gehört politisch zur Gemeinde Illnau.

Für unsere sich ständig weiterentwickelnde Schule sind auf Beginn des Schuljahres 1974/75 mehrere Lehrstellen in Effretikon zu besetzen:

eine Lehrstelle

an der Sekundarabteilung (math.-naturw. Richtung)

diverse Lehrstellen

an der Realabteilung.

Wir bieten bei fortschrittlichen Arbeitsbedingungen Mitarbeit in gutem Lehrerteam, neuen Schulhäusern mit neuzeitlichen Unterrichtshilfen.

Bewerber(innen), die ihre Lehrtätigkeit in ein Wohngebiet mit allseits nahen Wäldern und an günstiger Verkehrslage zwischen Zürich und Winterthur verlegen möchten, richten ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Bahnhofstr. 28, 8307 Effretikon.

Die Schulpflege

Schulmusik
ein wichtiges Erziehungsinstrument.

Wir führen sämtliche **SONOR Orff-Instrumente** wie Klingende Stäbe, Glockenspiele, Xylophone, Metallophone, Handtrommeln usw. Sie sind für die musikalische Erzienung in der Schule und im Kindergarten unerlässlich.
Verlangen Sie unverbindlich unseren reichhaltigen Farbprospekt. Wir beraten Sie gerne.

Pianohaus Robert Schoekle
Markenvertretungen: Burger & Jacobi, Sabel, Schmidt-Flohr, Sauter, Pfeiffer, Fazer, Rösler, Squire.
Stimmen, Reparaturen, Miete.
Schwandelstrasse 34, 8800 Thalwil,
Telefon 01 720 53 97
Ihr Piano-Fachgeschäft am Zürichsee

Auf Schulbeginn das bewährte

Klassentagebuch ‹Eiche›

Preis Fr. 7.–

Bestellung:
Senden Sie mir mit Rechnung

..... Exemplare Klassentagebuch ‹Eiche›

Name .....

Strasse .....

Ort .....

Einsenden an

Ernst Ingold + Co. AG

Das Spezialhaus für Schulbedarf
3360 Herzogenbuchsee

Stadtzürcherische Heimschule Rivapiana TI

An der Heimschule im stadtzürcherischen **Schülerheim Rivapiana bei Locarno** ist auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (23. April 1974), notfalls später,

eine Lehrstelle

an der Mittelstufe (4. bis 6. Klasse)

provisorisch oder definitiv zu besetzen. Es handelt sich um eine Mehrklassenabteilung von Mittelstufenschülern, die aus gesundheitlichen, persönlichen oder familiären Gründen für einige Monate bis Jahre im Schülerheim weilen. Wir würden uns freuen, einen jugendlichen Lehrer zu finden, der sich zusammen mit seinen zwei Kollegen für eine anspruchsvolle Aufgabe mit Freude einsetzt. Eine zusätzliche heilpädagogische Ausbildung wäre erwünscht, kann jedoch auch nachträglich erworben werden.

Die Anstellungsbedingungen und Besoldungsansätze sind gleich wie bei den Sonderklassenlehrern in der Stadt Zürich. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden; die Betreuung der Kinder während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal. Die Anstellung ist rein extern.

Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen unter dem Titel ‹Heimschule Rivapiana› so rasch wie möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Schulgemeinde Tuggen SZ

sucht für das Schuljahr 1974/75
(Schulbeginn 29. April 1974)

2 Primarlehrer(innen)

für die Mittelstufe

Wir bieten:
- grosszügige Besoldung und hohe Ortszulage, Treueprämien
- moderne und zeitgemässe Hilfsmittel
- sehr schulfreundliche Bevölkerung
- günstige Einzimmerwohnung

Mit den Bauarbeiten der neuen Schulanlage und des Lehrschwimmbeckens ist begonnen worden.

Anfragen um nähere Auskunft und Bewerbungen sind erbeten an:
Schulrektorat Tuggen
Telefon 055 781552 und 781237).

Sekundarschulen / Realschulen
Bezirk Höfe

Wir suchen auf **Schuljahrbeginn, Frühjahr 1974,** an die Sekundarschule **Freienbach**

1 Sekundarlehrer

(phil. II), an die Realschule **Freienbach**

1 Reallehrer

Wir bieten:
- Besoldung nach neuangepasster Besoldungsverordnung,
- Ortszulagen,
- Anrechnung auswärtiger Dienstjahre,
- Erleichterung beim Übertritt in die kantonale Pensionskasse,
- neue Unterrichtsräume,
- Wohnungsvermittlung.

Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten des Bezirksschulrates der Höfe, Herrn Dr. A. Steiner, Fällmisstr. 23, 8832 **Wollerau,** zu richten.

Primarschulgemeinde Montlingen

Auf Herbst 1974 oder nach Vereinbarung sind in der Schulgemeinde 9462 Montlingen folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Unterstufe und 1 Mittelstufe

Wir bieten:
- moderne Schulanlage und gutes Arbeitsklima,
- normale Klassenbestände,
- moderne und zweckmässige Unterrichtshilfen,
- konstruktive Zusammenarbeit zwischen Lehrerschaft und Schulbehörde,
- gute, zeitgemässe Besoldung mit Ortszulage.

Bewerberinnen und Bewerber, auch protestantischer Konfession, sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten einzureichen. Für Auskünfte stehen der Präsident und der Schulvorsteher zur Verfügung (Telefon: Präsident 071/781262, Vorsteher: 071/781730).

Montlingen, den 6. Februar 1974 Der Schulrat

Baukästchen für Elektromotor

(mehrere tausend U/min) 4,5 V

Stückpreis: Fr. 3.50
ab 10 Stück Fr. 3.30, ab 20 Stück Fr. 3.–

Fred Eggenberg, Obere Mühlestrasse,
3507 Biglen, Telefon 031/91 55 18

Für Landschulwochen sowie Sommer- und Winterkolonien eignet sich unser

Ferienheim Rhintalerhus

in **Wildhaus,** dem bekannten Höhenkurort.

Ab Mai 1974 noch nicht voll belegt. Unterkunft für 48 Kinder mit Begleitpersonen.

Anmeldungen erbeten an

Ernst- und-Vera-Schmidheiny-Stiftung
für Ferienkinder, 9435 Heerbrugg, Tel. 071/72 29 54,
wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

2. Jahreskurs zur Einführung in die Anthroposophische Pädagogik

Für Lehrerinnen und Lehrer und weitere Interessenten.

Ende April 1974 bis Anfang März 1975 in Bern, Effingerstr. 34.

33 Samstagnachmittage, 14 bis 17.50 Uhr, und 2 fünftägige Arbeitswochen, 5. bis 9. August und 30. September bis 4. Oktober, evtl. 7. bis 11. Oktober.

Kursgeld: 250 Fr. pro Quartal. Je nach Teilnehmerzahl erfolgt Reduktion.

Themen: Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik: Dreigliederung des Menschen, Entwicklungsstufen, Wesensglieder, Temperamente, Sinneslehre.

Methodisch-Didaktisches: Erzählstoffe, Fremdsprache–Muttersprache, die elementaren Techniken: Formen, Schreiben, Lesen, Rechnen, Epochenunterricht, das bildhaft-künstlerische Element, die Phänomenologie der Naturreiche, Mineralien, Pflanzen, Tiere, Mensch, Physik, Chemie.

Künstlerische Übungen: Eurhythmie, Sprachgestaltung, Plastizieren, Malen, Zeichnen, Singen, Geometrisieren.

Auskunft und Anmeldung: Max Widmer, Roseggweg 7,
3097 Liebefeld, Telefon 031/53 40 08 oder 53 52 16.

Gemeinde Unteriberg SZ

Zufolge Erreichung der Altersgrenze unseres bisherigen Lehrers suchen wir für die Gesamtschule Studen (Gemeinde Unteriberg) auf Schuljahrbeginn 29. April 1974

1 Primarlehrer oder -lehrerin

Diese Stelle wäre auch günstig für Pensionierten. Schöne Wohnung vorhanden.

Ebenfalls suchen wir für Unteriberg für die 5. Klasse gemischt

1 Primarlehrer oder -lehrerin

auf Schuljahrbeginn 29. April 1974. Bei beiden Schulen sind angenehme Schülerzahlen.

Besoldung nach neuer kant. Verordnung plus Ortszulagen.
Wer meldet sich in die aufstrebende Berggemeinde, wo eine neue Mittelpunktschule und verschiedene Sportmöglichkeiten im naheliegenden Hoch-Ybrig geboten werden? Zudem wird im Sommer 1974 in Unteriberg ein neues Hallenbad eröffnet.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Schulpräsidenten Beat Horat, Plangg, **8842 Unteriberg,** Telefon 055/56 12 67.

Schulgemeinde Egg ZH

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1974/75 (23. April) suchen wir für unsere schulfreundliche Gemeinde, welche über beste Verkehrsverbindungen zur nahe gelegenen Stadt Zürich verfügt,

1 Lehrer

für die Realschule (diese Stelle kann evtl. auch von einem **Primarlehrer** besetzt werden)

1 Primarlehrer(in)

als **Stellvertreter(in)** für eine 4. Primarklasse (22 Schüler, 23. April bis 30. September 1974).

Unsere Besoldungsansätze betragen das gesetzlich zulässige Maximum. Wir sind Ihnen bei der Wohnungssuche gerne behilflich.

Für weitere Auskünfte wollen Sie sich bitte an die Schulpflege wenden (Personal: Herr Max Böhler, im Langhans 4, 8132 Egg, Tel. 01 / 860723; Präsident: Herr Walter Beck, Vollikon, 8132 Egg, Tel. 01 / 860302), die gerne Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen entgegennimmt.

Schulpflege Egg ZH

Auf Frühjahr 1974 oder später suchen wir für die Heimschule im **Stadtzürcherischen Übergangsheim ‹Rosenhügel› Urnäsch**

eine Kindergärtnerin

an eine Kindergartengruppe für praktisch-bildungsfähige Kinder. Es handelt sich um eine Abteilung von ungefähr 6 bis 10 Kindern im vorschulpflichtigen Alter. Spezialausbildung auf dem Gebiete der Heilpädagogik und Erfahrung in der Erziehung und Schulung geistesschwacher Kinder sind erwünscht. Ein Praktikum könnte noch an der Heilpädagogischen Hilfsschule in Zürich absolviert werden.

Anstellungsbedingungen und Besoldung sind gleich wie bei den Kindergärtnerinnen der Heilpädagogischen Hilfsschule in der Stadt Zürich. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden; die Betreuung der Kinder während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal. Die Anstellung erfolgt extern. Weitere Auskünfte erteilt die Heimleiterin, Fräulein Baumann (Telefon 071 / 581134) gerne in einer persönlichen Aussprache.

Kindergärtnerinnen, die Freude an dieser interessanten Aufgabe hätten, sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen unter dem Titel ‹Heimschule Urnäsch› so bald wie möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Gemeinde Wollerau

Wir suchen auf Frühjahr 1974
(Schulbeginn 29. April)

Lehrerin oder Lehrer

für die Unterstufe

Lehrerinnen oder Lehrer

für die Hilfsschule (Unter- und Mittelstufe)

Wir bieten:
- zeitgemässe Entlöhnung
- moderne Schulräume mit entsprechenden Hilfsmitteln
- kleine Klassenbestände
- Sportmöglichkeiten
- direkter Autobahnanschluss an N3
- 3½-Zimmer-Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Für jede weitere Auskunft oder persönliche Kontaktnahme sind wir jederzeit gerne bereit.

Bewerbungsschreiben oder telefonischen Anruf bitte an
Herrn Josef Feusi, Schulratspräsident, Erlenstrasse 72, 8832 Wollerau, Telefon privat 01/761787, Geschäft 01/762355.

Schulrat Wollerau

Gemeinde Steinerberg SZ

Wir suchen auf Schuljahrbeginn 29. April 1974 für unsere Schule

1 Primarlehrerin oder -lehrer

für die Unterstufe.

Gehalt nach kantonaler Besoldungsverordnung plus Ortszulage.

Interessenten, die eventuell gewillt wären, in den schönen Räumen unseres neuen Schulhauses und der Turnhalle Unterricht zu erteilen, sind höflich gebeten, sich zu melden bei

Josef Schuler, Schulpräsident,
Diezigen, **6416 Steinerberg,** Telefon 043/411417.

Schulgemeinde Wangen-Brüttisellen

Auf Schulbeginn 1974 können in unserer Gemeinde einige Lehrstellen definitiv durch gut ausgewiesene Lehrkräfte besetzt werden.

Schule Wangen

2 Lehrstellen Unterstufe

1 Lehrstelle Mittelstufe

Schule Brüttisellen

1 Lehrstelle
an der Sekundarschule math.-naturw. Richtung

1 Lehrstelle Sonderschule B

1 Lehrstelle Sonderschule D

je 3 Lehrstellen
Unter- und Mittelstufe

Wer Freude hat, mit einem aufgeschlossenen Lehrerteam zusammenzuarbeiten, richte seine Bewerbung an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Rudolf Michel, Oeniken, 8602 Wangen, Telefon 85 76 54.

Nebst einer aufgeschlossenen Schulpflege hat unsere Gemeinde auch einen vollamtlichen Schulsekretär. Auch steht uns ein Schwimmbad das ganze Jahr zur Verfügung. Es können einige Wohnungen zur Verfügung gestellt werden.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Die Schulpflege

Gesucht

Aufstrebende, in der weiteren Agglomeration von Basel (25 km) liegende Gemeinde sucht für die Betreuung der Kleinkinderschule

Kindergärtnerin

Wir bieten:

- zeitgemässe Entlöhnung,
- angenehmes Arbeitsklima,
- umfassende Selbständigkeit,
- Mithilfe bei der Wohnungssuche; keine Residenzpflicht.

Für weitere Auskünfte oder persönliche Kontaktnahme steht Ihnen die Gemeindeverwaltung (Telefon 061/801434) zur Verfügung.

Schriftliche Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Gemeinderat, 4227 Büsserach, zu richten.

Der Gemeinderat

MUSIK HUG ZÜRICH

Pianos + Flügel, Füsslistrasse 4 (gegenüber St. Annahof) ✆ 01-256940

Sehr grosse Auswahl in Schweizer Klavieren, Burger & Jacobi, Sabel, Schmidt-Flohr. Dazu grosses Angebot ausländischer Marken. Klaviere und Flügel auch in Miete. Zuverlässige Beratung.
SERVICE, das Plus von Hug

Bei Schulreise oder Klassenlager:

Laudinella St. Moritz

Neu: Spezialtarif für Schulen. Telefon 082 / 3 58 33.

Mit einer Schulreise in den Zoologischen Garten Basel

Verbinden Sie Vergnügen, Freude und lebendigen Unterricht.

Reichhaltige Sammlung seltener Tiere.

Kinder bis zum 16. Altersjahr	Fr. 2.—
Schulen kollektiv bis 16. Altersjahr	Fr. 1.40
Schulen kollektiv 16.–20. Altersjahr	Fr. 2.80
Erwachsene	Fr. 5.—
Kollektiv 25 bis 100 Personen	Fr. 4.50
Kollektiv über 100 Personen	Fr. 4.—

Reiseleiter können Kollektivbillete jederzeit an den Kassen lösen.

Sarnen

Unser Lehrerteam muss auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (19. August 1974) ergänzt werden.
Deshalb suchen wir Lehrerinnen und Lehrer für folgende Stufen:

6 Primarlehrer(innen)

für verschiedene Klassen in Sarnen-Dorf, Stalden und Kägiswil.

2 Hilfsschullehrer(innen)

für die in 4 Abteilungen geführte Hilfsschule mit kleinen Klassenbeständen. Es kommen auch Primarlehrkräfte in Frage, die sich berufsbegleitend weiterbilden möchten.

1 Reallehrer(in)

an die gut ausgebaute und neu ausgerüstete Realschule (Abschlussklassen).

2 Sekundarlehrer(innen)

phil. I oder II an die zentral in Sarnen-Dorf geführte Sekundarschule mit 6 Abteilungen.

1 Kindergärtnerin

für den neu zu eröffnenden Kindergarten in Kägiswil.

1 Handarbeits-/ Hauswirtschaftslehrerin

in Sarnen-Dorf.

Nähere unverbindliche Auskunft über die offenen Stellen, Besoldung und Anstellung erteilt gerne das Schulrektorat, 6060 Sarnen (Herr Zumstein, Rektor, Telefon 041 / 66 56 25 oder 66 53 10). Ebenso werden auf Wunsch schriftliche Unterlagen über die Schule Sarnen zugestellt oder Fragen im Zusammenhang mit einer möglichen Anstellung persönlich besprochen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Schulratspräsidenten (W. Küchler, Rütistrasse 11, 6060 Sarnen, Telefon 041 / 66 28 42) zu richten.

Schulrat Sarnen

Bezirksschulverwaltung Schwyz

Wir suchen für unsere Sekundarschulen in

Brunnen, Oberarth, Schwyz und Steinen

Sekundar-lehrer (innen)

phil. I und II

sowie für

Oberarth und Schwyz

je einen

Reallehrer (in)

Besoldung nach neuer kantonaler Verordnung plus Teuerungszulagen und Ortszulagen. Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Bezirksschulverwaltung des Bezirks Schwyz, Herrn Kaspar Hürlimann, 6410 Goldau SZ, Telefon Büro 043/21 20 38, privat 041/82 10 95.